

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 33

Dienstag, 18. März 1913

52. Jahrgang.

Gegen den Trialismus.

Marburg, 18. März.

Am 15. d. fand in Pettau die Hauptversammlung des Deutschen Vereines für Pettau und Rohitsch statt, bei der insbesondere die Frage des Trialismus einen breiten Raum in den Ausführungen des Obmannes Dr. v. Blachly einnahm. Nachstehend teilen wir einen Auszug aus diesen Darlegungen mit.

Der Redner verwies einleitend auf die Aktion zur Einführung des gehehmen Wahlrechtes in Pettau. (In Steiermark hat nur noch Pettau das öffentliche Wahlrecht, welches sich mit unserer Zeit und mit der Freiheit der Wahl gewiß nicht vereinigen läßt. In dieser Angelegenheit hat nun der Abg. Malik eine ihm von Pettau eingesandte Petition im Abgeordnetenhaus eingebracht, die 300 Unterschriften trägt, aber — neben den Namen der petitionierenden deutschen Wählern auch von Slowenen unterschrieben war, wie von dem Panflavisten Dr. Rybar, von der slowenischen Klerikalität und vom Abg. Brenec, der in Pettau nicht Wähler ist.) Mit der Erwähnung der letzterwähnten Tatsache setzte der Redner ein und wir müssen erklären, daß es in der Tat unbegreiflich ist, wie eine an sich gute Sache durch solche Anhängsel derart kompromittiert werden konnte, wie es in diesem Falle geschah.

Dann wandte sich der Redner den panflavistischen trialistischen Träumen zu, die bereits auf Landkarten zum Ausdruck gelangen. Die Ursprünge des Trialismus reichen zurück in die Zeit des napoleonischen Sphylens. Für die heutige südslawische politische

Entwicklung ist bedeutungsvoll die Vereinigung der kroatischen Rechtspartei mit der slowenischen Volkspartei, bei der sich Dr. Schusterschitz als Kroate erklärte. Dem panflavistischen, trialistischen Feuer im Süden wurde durch den Balkankrieg neue Nahrung zugeführt. Selbst die Slowenisch-Klerikalen sind nach anfänglichem Zaudern serbophil geworden, sind aus nationalen Gründen sogar Gegner eines serbischen Konföderates mit dem Vatikan und predigen aus slowenisch-nationalen Gründen die Vernichtung der — katholischen Albanesen. Unterstützt wurde das heiße südslawische Drängen dadurch, daß die österreichische Diplomatie sich im Balkankriege eine Niederlage holte.

Der Trialismus wird natürlich nicht plötzlich durch ein Dekret erreicht werden; seine Verwirklichung soll schrittweise erfolgen. Damit im Einklange steht die allgemeine Taktik des Slowenentums, seine planmäßigen Vorstöße, von denen eines der wichtigsten die Errichtung einer vollkommen panflavistischen l. l. Staatsgewerbeschule in Laibach war, welche an die Stelle einer utraquistischen Kunstgewerbeschule trat. Nun sind die Ausschreibungen auf ihr ausschließlich slowenisch, 60 tschechische (!) Lehrer wirken an ihr und der Geist, der sie und später ihre Absolventen beherrscht, bedarf keiner Erläuterung. Die Regierung errichtete diese panflavistische l. l. Anstalt mit einem Aufwand von anderthalb Millionen Kronen und jährlich kostet ihre Erhaltung weitere 300 000 Kronen. Welcher Riesenaufwand des Staates für eine panflavistischen Zwecken dienende Anstalt, die außerdem nicht genügend Schüler aufbringt, denn sie ist nur halb besetzt!

Die panflavistisch gedrückten Absolventen dieser Anstalt sollen dann Steiermark und Kärnten überschwemmen, sollen als geschulte Agitatoren des Panflavismus bei uns wie in Kärnten zu ihrer politischen Agitation auch nach die wirtschaftliche Schädigung unseres Gewerbes fügen! Diese Anstalt ist für die Ziele des Panflavismus zweckdienlicher und uns Deutschen noch gefährlicher als eine windische Universität in Laibach!

Diesen slowenischen Vorstößen gesellen sich noch andere, wie hinsichtlich der Kellerei- und Schulinspektoren, die Obstruktion im steirischen Landtage, deren sachliche Berechtigung Dr. Venkovc in einer Broschüre zu verteidigen suchte, die aber selbst von den Slowenischliberalen einer vernichtenden Kritik unterworfen wurde; in letzter Linie ist diese Obstruktion doch nur auf die politische Zerreißung der Steiermark gerichtet. Dazu kommt die Unterstützung der slowenisch-klerikalen Wirtschaftsorganisationen (z. B. die Zadruza zweza mit 300 000 K.) durch den Staat und vieles andere.

Die letzte Volkszählung ergab aber trotz alledem keinen Rückgang des untersteirischen Deutschtums. Wenn Pettau zur deutschesten Stadt des Unterlandes sich aufschwang, so ist dies mit ein Verdienst seines Bürgermeisters. Unsere nationale Organisation im Süden ist durch die Gründung des deutschen Volksrates in Triest ausgebaut worden. Wenn wir unsere Schutzvereine kräftig unterstützen, die Stajercbewegung fördern, vor allen aber stets auf die innere Geschlossenheit des unterländischen Deutschtums bedacht sind, dann führen wir den besten Abwehrkampf gegen den Trialismus!

Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Kammerer.

22

Nachdruck verboten.

„Zu straff waren die Saiten gespannt, um nicht mißdienend zu springen. Und die Gegenätze beider Naturen traten täglich schärfer zu Tage. Anstatt die juristische Laufbahn einzuschlagen, wendete sich Heinrich dem medizinischen Berufe zu, infolge dessen es zwischen Vater und Sohn zu erbitterten Auseinandersetzungen kam. Heilen und gesunden lassen wollte er die Menschen, nicht aber verurteilen, behauptete Heinrich dem Vater gegenüber. Mit allen geistigen Kampfmitteln erstreckt er sich sein Studium und auf der Universität da kam es, wie es kommen mußte. Heinrichs künstlich unterdrückte Lebenslust kam zum Durchbruch, er stürzte sich in einen Strudel selbster Grobstadtvergnügens und lebte weit über die Verhältnisse hinaus. Jede unerfreuliche Botschaft, die von draußen kam, entlud sich auf mein Haupt und verschärfte die häuslichen Konflikte. Das unerwartete Ableben meines Mannes veränderte die Sachlage mit einem Schlage und machte meinen Sohn und mich zu Erben eines bedeutenden Vermögens. Ich empfand nur die Lasten des Besitzes, hatte ich doch bis dahin in völliger Unkenntnis über den bisherigen Vermögensstand gelebt, denn mein Gatte hatte uns ziemlich knapp

gehalten. Jetzt vermählte ich den grüßigen Mann, der es mir stets nachgetragen, daß ich mein Herz nicht zu dem seinen zu zwingen vermochte und nur unter dem Druck der Verhältnisse ihm meine Hand gereicht hatte. Verlassen stand ich da, denn auch die Lebensführung meines Sohnes machte mir viel Sorgen. Der große Besitz brachte ihm keinen Segen und es gab Stunden, wo ich begründete Ursache hatte, Heinrich zu den Verlorenen zu zählen, bis auch seine Stunde von Damaskus kam und er des unwürdigen Treibens überdrüssig, sich auf die rechte Lebensbahn zurückwand. Seine Verlobung mit Gesina Döhle sicherte ihm eine lichtvolle Zukunft und bereitete mir ein volles, helles Glücksgefühl!“

Erschöpft brach Frau von Römer ab. „Verzeihen Sie, mein lieber, junger Freund, daß ich nach Art alter Frauen etwas weitichweilig wurde“, nahm sie nach einer kurzen Pause das Gespräch wieder auf, „doch durfte ich von Ihrer Seite ein warmes Interesse für Heinrichs Jugend voraussetzen, nun will ich gar zu Ende kommen. Ich war gerade mit Reisevorbereitungen beschäftigt, da ließ sich zur Abendstunde eine Dame bei mir melden, die fast mit der Meldung zugleich in mein Zimmer stürzte und mir eine unbeschreibliche Szene bereitete. Es dauerte lange, bis ich aus den verworrenen Reden eine eigene Anschauung gewinnen konnte, und als ich endlich klar sah, schmerzte es mich unendlich, Heinrichs Torheiten nicht beschönigen, ihn nicht von Schuld und Strafe freisprechen zu

können! Dennoch hielt ich es für geboten, von meiner Reise zu Gesina abzusehen, meinem Sohn Mitteilung von Resas Besuch zu machen und ihm ans Herz zu legen, sich ernstlich zu prüfen und nach seinem Gewissen zu handeln. Auch legte ich ihm nahe, seinen Hochzeitstag noch einige Tage hinauszuschieben, bis sich die unliebsamen Verhältnisse auf irgend eine Weise gelöst hätten. Ich hoffte auf einen Ausweg und gedachte das Wesen Resas, das ans Komödiantenhafte streifte, mit einem bedeutenden Geldopfer zu beschwichtigen. Indes sie pochte auf ihre Rechte und meine Bemühungen erwiesen sich erfolglos. Was darnach kam, wissen wir alle! Heinrich verlor sein Leben im Gebirge und Resa, die sich nach dem Unglücksfall wie eine Verzweifelte gebärdete und Selbstmordgedanken äußerte, nahm ich aus Mitleid dauernd bei mir auf. Nun wissen Sie so ziemlich alles. Die Freude, Sie bei mir zu sehen, hat mich gesprächig werden lassen und einen Teil der Bitterkeit aus meiner Seele genommen!“ schloß Frau von Römer.

„Den letzten Teil, die schwerste Last will ich von Ihnen nehmen, verehrte Frau“, gab Gerhard Herweg mit tiefem Gefühl zur Antwort. „Selen Sie nun stark in der Freude, wie sie es im Leid waren! Heinrich lebt!“

Wie ein elektrischer Schlag ging es durch ihre Glieder.

„Mein Sohn lebt, — lebt, und vermochte es über sich, mit den heiligsten Gefühlen seiner Mutter ein so grausames, verwerfliches Spiel zu treiben?“

Politische Umschau.

Gegen neue politische Organisationen. Die deutschfreiheitlichen Tirols gegen neue Experimente.

In Meran fand dieser Tage eine Versammlung des Deutschen Bürgervereines statt, bei welcher auch der deutschfreiheitliche Parteisekretär aus Bozen über „Wir Deutschfreiheitliche und unsere Gegner“ sprach und dabei auch auf den Beschluß der deutschradikalen Parteileitung in Wien zu sprechen kam, in den deutschen Alpenländern Werbeversammlungen behufs Gründung einer eigenen politischen Organisation abzuhalten. Gegen diese Absicht legte Redner unter vollster Zustimmung der Versammlung Verwahrung ein, da die Deutschen in den Alpenländern eine Bevormundung und Einmischung dieser Partei in die alpenländischen Verhältnisse nicht brauchen. Wenn die sich radikal nennenden Deutschen es für gut finden, in ihrer Heimat mit den Christlichsozialen Hand in Hand zu gehen, so mögen sie es tun, aber man lasse uns Deutsche in den Alpenländern mit der Propagierung dieser Waffenbrüderschaft in Ruhe. „Für uns Deutsche in den Alpenländern ist und bleibt der Klerikale der ärgste Feind, mit diesem Gegner gibt es im Alpenlande kein Paktieren, sondern nur Bekämpfung. Die Deutschfreiheitlichen in Tirol können sich den Luxus der Zerplitterung der eigenen Kräfte nicht erlauben, da dieselbe nur dem Gegner nützen würde und wäre die Neugründung von deutschpolitischen Parteien in Tirol eine — gelinde gesagt — große Unklugheit. Die deutschnationale Partei in Tirol steht auf keinem kleinlichen, engherzigen Parteistandpunkte, in ihren Reihen hat jeder ehrliche deutschbewusste Mann Platz. Sollten in Tirol deutsche Männer sich befinden, welche die Absicht haben, neue Organisationen zu gründen, um sich betätigen zu können, so laden wir diese herzlich ein, in unsere Reihen zu treten, hier gibt es Arbeit genug...“ — Dazu schrieben die Klagenfurter Freien Stimmen, das Organ des Abg. Dobernlg: „Aus ähnlichen ernstlichen Erwägungen heraus hat jüngst auch eine Vertrauensmännerversammlung in Klagenfurt sich entschieden gegen politische Neugründungen im im Kampfe notwendigen und erfreulicherweise fest gereinigten deutschfreiheitlichen Lager Kärntens ausgesprochen. Jetzt, wo der Erlassismus im Süden der Monarchie alten deutschen Kulturboden heftig bedroht, haben wir keine Zeit und keinen Sinn für irgendwelche deutsche Fraktionspolitik, jetzt heißt es für uns Alpendeutsche fest zusammenhalten und das Eintigende (nicht aber das Trennende) zu suchen, damit die kommenden Kämpfe uns gerüstet und stark finden. Wer aufrichtig mitarbeiten will an den Gestaltungen der Zukunft, der findet auch bei uns in den beiden deutschfreiheitlichen Organisationen (Volkverein und Ver-

ein der Alldeutschen) ein gewiß sehr dankbares Arbeitsfeld.“

Eigenberichte.

Leibnitz, 15. März. (Unter dem Verdachte des Raubes verhaftet). Der Grundbesitzer Josef Deutschmann in Sausal kehrte am 12. d. vom Viehmarke in Preding heim. Kaum 200 Schritte von seiner Behausung wurde er überfallen, niedergeschlagen und seiner Barschaft von 310 Kronen beraubt. Gestern wurde der Besitzersohn Johann Thomas Pettinger unter dem Verdachte, den Raub begangen zu haben, verhaftet und dem Bezirksgerichte Leibnitz eingeliefert.

Robitsch, 15. März. (Straßenräuber.) Vor einigen Tagen wurde der Kerschlersohn Alois Kuzner in der Dunkelheit am Heimwege von Schilttern auf der Gemeindeftraße bei Bodule von zwei Burschen überfallen und derart zu Boden geschleudert, daß er schwer verletzt wurde. Einer der Burschen warf ihm dann noch einen großen Stein ins Gesicht, kniete sich auf ihn, zog sein Messer und drohte ihn zu erstechen. Da sie beim Durchsuchen seiner Taschen nichts fanden, entfernten sie sich wieder. Als Täter wurden ausgemacht die Kerschlersöhne Joh. Drevenjsek aus Siltersch und Stefan Zus aus Nadole.

St. Marein, 14. März. (Alkohol und Verbrechen). Der Auszügler Josef Kovacic in Unterserbisch ist ein gefürchteter Mensch, der, wenn er betrunken ist, seine Angehörigen und Nachbarn oft in lebensgefährlicher Weise mißhandelt. Schon 1904 tötete er seinen Sohn Franz durch Messerstiche und erhielt dann, als er die Kerkerstrafe abgehüßt hatte, 1908 und 1910 neuerdings Kerkerstrafen. Kovacic, der jetzt bei den Eheleuten Hlupic im Auszuge lebt, hegt gegen diese besondere Feindschaft, weil er von ihnen 400 K. zu bekommen hat, das Geld jedoch, da er unterdessen wegen häufigen Auftretens von Säuferwahnsinns unter Kuratel gestellt wurde, nicht erhalten kann. Vom 4. d. bis 12. d. drohte Kovacic jedesmal am Abend, er werde alles anzünden. Vorgestern hatte er sich eine scharfgeschliffene Hacke verschafft, mit der er unter den Rufen, er habe bereits seinen Sohn umgebracht, er werde jetzt auch sein Weib und die Hlupics kalt machen, auf diese losstürzte. Die Hlupics konnten flüchten, während die alte Frau eine schwere Verletzung am Kopfe mit der Hacke erlitt und zusammenbrach. Kovacic wurde abermals dem Cillier Kreisgerichte eingeliefert.

Pletrowitsch, 15. März. (Eine Gretsin bei einem Waldbrande ums Leben gekommen). Die über 70 Jahre alte Eheleute Gajset in Liboje waren vorgestern mit anderen Leuten in ihrem Weingarten beschäftigt. Der 16 jährige Korent trug Gras und Unkraut zusammen und zündete es an. Infolge des Windes entstand ein Waldbrand und die Leute verteilten sich, um den Brand zu bekämpfen. Als sie darnach zurück-

kehrten, sahen sie die Leiche der alten Maria Gajset verkohlt in einem Gebüsch liegen. Außer dem alten schwachen und tauben Ehegatten der Verunglückten war kein Mensch in der Nähe und der Ehegatte weiß selbst nichts darüber zu sagen, wie das Unglück geschah.

Pettauer Nachrichten.

Deutsches Mädchenheim. Am 15. d. wurde im Deutschen Mädchenheim wie alljährlich so auch heuer zu Ehren des Bürgermeisters und Landtagsabg. Josef Dnig eine interne Namenstagfeier abgehalten, zu welcher der Helmaußschuß geladen war. Nach einer Eröffnungsmusik brachten fünf Mädchen des Heimes unter der Maske von Blumen verschiedener Art dem Charakter des Festes angepasste Glückwünsche in klingenden Versen zum Vortrag. Am Schlusse überreichte ein Heimchen unter lebhaften Heilrufen dem Bürgermeister einen Blumenstrauß. In weiterer Folge kam ein Lustspiel, ein komisches Terzett und ein Schwank zur Aufführung, die lebhaften Beifall fanden. Am Schlusse dankte Herr Bürgermeister Josef Dnig der Institutsleitung, Antonie Kellenberg wie den Heimchen in herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Überraschung und munterte die Heimchen zum Fleiß auf, damit sie dereinst ihrer hohen Aufgabe als deutsche Frau nachkommen und für das deutsche Volk wirken können. Für diesen genußreichen Abend verdient Frau Vorsteherin Antonie Kellenberg ganz besondere Anerkennung.

Orchesterkonzert des Pettauer Musikvereines. Am 11. März fand im Pettauer Stadttheater unter der Leitung des bewährten Dirigenten Musikdirektor Ettlner das Orchesterkonzert des Pettauer Musikvereines statt. Den Anfang machte die Frühlingsfante von Schumann in B-Dur, welche vom Orchester in all ihrer Schönheit und Farbenpracht meisterlich und wirkungsvoll vorgebracht wurde. Darauf folgte die erste Orchestersuite aus Peer Gynt von Grieg, von der namentlich die stimmungsvoll und sauber gespielte Morgenstimmung und Antras Tanz gefielen. Im nächsten Stücke, Ballade und Polonaise von Bizet stellte sich der neue Violinlehrer und Konzertmeister des Musikvereines, Herr Albert Prösch, den Pettauern als Geiger vor. Sein Spiel fesselte vom ersten Takt an. Das Stück gab ihm auch die beste Gelegenheit, sein ganzes Können zu entfalten und im besten Lichte zu zeigen. Der warme, innige, volle Ton, die brillante Fingertechnik und die elegante Bogenführung, nicht zum mindesten aber die vornehme Ruhe des Spiels entzückten die Zuhörer immer mehr und es brach denn auch am Schlusse ein riesiger Beifall los. Wir freuen uns, daß ein solcher Künstler für Pettau gewonnen wurde und beglückwünschen den Verein zu seiner Wahl. Den Schluß des Konzertes bildete die Ouvertüre zu Rosamunde von Schubert. Herrn Direktor Ettlner künstlerisches Streben und unermüdbliche, nie erlahmende Tatkraft

rief sie in qualvoller Pein. „Er lebt — lebt!“ wiederholte sie verstört, „indef ich ihn in unzähligen Nächten beweinte, mir Herz und Geist zermarterte, wo ich gefehlt, ob ich ihn nicht selbst ins Verderben gejagt? Gut, so mag er weiterleben! Eine Mutter hat er auch fernerhin nicht!“

Unbeugsamer Schmerz prägte sich in den seltenen Linien ihres Antlitzes aus.

„Die Worte gab der Zorn Ihnen ein, verehrte Frau, nicht aber die milde, alles verzeihende Mutterliebe, an die ich appelliere“, erwiderte Herweg ruhig. „Gewiß hat Heinrich gefehlt, doch nicht in einer Weise, daß es nicht zu verzeihen wäre. Noch immer sehen Sie nicht klar, verehrte Frau, denn absichtlich hat man Sie in ein abscheuliches Lügengewebe zu verstricken gewußt. In fernen Landen führte mich vor Jahresfrist das Geschick mit ihm zusammen. Wie hätte ich in dem freud- und freudlosen, frühzeitig alternden Mann, mit dem ich in Bombay zusammentraf, meinen blühendfrischen, gelbtig regsamem Freund wiedererkennen sollen? Seltn Anblick bewegte mir das Herz, und beim Auseinandergehen gelobte ich mir, diese vordem so frisch treibende geistige Kraft meinem Vaterlande und den Selnen zu erhalten, Heinrich zurückzuführen in die Heimat, bevor er einem mörderischen Klima zum Opfer fällt. Wir sind alle nur Menschen und menschlichen Verirrungen und Schwächen unterworfen“, fuhr Gerhard in eindringlichem Ton fort, „bedenken Sie das, und richten Sie mit mütterlicher Liebe und Nachsicht ein Fehlen, welches ein ränkevolles Geschöpf, auf Ihre

Großmut und Güte bauend, ohne jede Berechtigung in nichtswürdigster Weise auszubenten verstand!“

In steigender Erregung hatte Frau von Römer zugehört. Mit unruhigen Schritten ging sie jetzt in dem behaglich ausgestatteten Gemach auf und nieder. Blumen Duft strömte zu den weit geöffneten Fenstern herein und auf den Zweigen vor dem Fenster wogte sich ein Schwalbenpärchen und zwitscherte leise einen lieben Gesang von Heimat und Liebe. In dem Herzen der alten Dame zitterten noch die Worte nach: „Ehe er einem mörderischen Klima erliegt.“

„Was soll aus Gesina, aus Resa werden? Ich sehe keinen Anfang und kein Ende des Wirrsals!“ rief sie beängstigt. „Gesina wird ihm die Täuschung, die er mit ihren edelsten Gefühlen trieb, nie verzeihen und auch Resa kam erst nach langen Kämpfen zur Ruhe!“

„Überlassen Sie die Auseinandersetzung mit der letzterwähnten Person getrost mir“, entgegnete Herweg ernst. „Ich besitze ein Zaubermittel, unreine Geister zu bannen und werde Sorge tragen, daß ein freier, frischer Luftzug das Haus von seinem Unwesen reinigt. Gesina wird längst über das, was ich Ihnen auf die innige Bitte Ihres Sohnes mitteilte, unterrichtet sein und ihre durchaus vornehme Denart wird sicher das Rechte treffen. Daß ein schönes, volles Menschenglück aus diesen Irrungen hervorgeht, davon bin ich aus voller Seele überzeugt! Das Wohl Ihres Sohnes muß Ihnen doch mehr angelegen sein, als das einer fern-

stehenden intriganten Person, die sich in Ihr Leben einbrängte und deren unheilvoller Einfluß wie zersetzendes Gift auf alle jene Menschen wirkte, die das Leben mit ihr zusammenführte. Machen Sie sich frei von dem Störenfried, es ist mehr Furcht als Neigung, die Sie an jene Person bindet!“

„So ist es!“ gab Frau v. Römer fast angstvoll zu, „und seitdem ich meine liebe kleine Nichte Gerda unter meine Obhut nahm, lese ich nur Leid und Haß aus Resas Augen und ich fand berechtigten Grund, auch an der Aufrichtigkeit ihrer Gefühle für mich zu zweifeln. Wollen und können Sie mich von Resas Nähe frei machen, ohne leidenschaftliche Erörterungen und Auftritte für mich befürchten zu müssen, und kann es mit Rücksicht und Schonung geschehen, so werde ich Ihnen herzlich Dank wissen. Sie treuer Erlehard. Doch bitte ich, auf Geld dabei nicht zu sehen, da ich gefonnen bin, ihr eine anständige Lebensrente zuzuschicken, die sie vor Existenzsorgen schützen wird!“

„Dieser Entschluß dürfte uns allen zum Segen gereichen, verehrte Frau“, gab Gerhard freudig zu. „Ein größerer Geldbetrag dürfte die heilsamste Salbe für die Herzenswunde jener ehemaligen Gabe sein!“ Ein ironisches Lächeln kräuselte seine Lippen.

„Um den Ausgleich in aller Stille zu ermöglichen, möchte ich Sie noch bitten, in Gesellschaft Ihrer lieben Nichte, mit der mich ein günstiger Glücksstern auf einer Reise zusammenführte, das Haus auf einige Stunden zu verlassen und gütigst zu bestimmen, wohin ich Ihnen folgen darf.“

unter den schwierigen Bettauer Orchester-Verhältnissen — es sei nur bemerkt, daß nahezu die Hälfte aller Orchestermitglieder von auswärts herangezogen werden mußten, und nur eine einzige Probe mitmachen konnten — verdient unumwundene höchste Anerkennung. Der mächtige, ihm überreichte Vorbeertranz mag ihm auch bewiesen haben, daß selbst Fernerstehende sein Wirken zu würdigen wissen.

Todesfall. Am 17. März verschied hier das Töchterlein des Kaufmannes Herrn Othmar Leposcha und der Frau M. Leposcha, Grete Leposcha im Alter von einhalb Jahren.

Deutscher Verein für Pottau und Rohitsch. In der am 15. d. stattgefundenen Hauptversammlung, über die wir an anderer Stelle berichten, wurde u. a. ausgeführt, daß der Verein in Pottau 80, in Rohitsch 6 und in Sauerbrunn 29 Mitglieder zählt. Die Neuwahl der Vereinsleitung hatte folgendes Ergebnis: Dr. v. Plachky Obmann, Steudte, Brauner, Straßh, Murlo, Girler, Slavitsch, alle aus Pottau; Ferschmigg, Miglitsch und Stoinschegg aus Rohitsch; Sauerbrunn; Vertrauensmänner der Gewerbetreibenden Masten und Nikola (Pottau).

Das 50jährige Jubelfest des Männergesangsvereines findet in der Zeit von 7. bis 9. Juni 1913 statt. Die bereits gewählten Ausschüsse entfalten schon eine rege Tätigkeit. Das Fest wird im Stadtpark abgehalten und wird hierzu eine eigene Sängerkapelle gebaut, welche mindestens 3000 Personen fassen wird. Da das Fest wieder eine große nationale Kundgebung für das steterische Unterland sein soll, so ergeht schon jetzt an die fleißige deutsche Bewohnerenschaft die dringende Bitte, für das gute Gelingen dieses Festes ihr möglichstes beizutragen und die Ausschüsse bei ihrer großen und umfangreichen Arbeit zu unterstützen.

Banknotenfälschung. Am 13. d. ging der Bauer Vinzenz Kozuch nach Pottau und kaufte dort von einem Kroaten eine Kuh. Er wechselte eine größere Geldnote und als er das vom Kroaten herausbekommene Geld nochmals zählte, entdeckte er unter den 10 Kronennoten ein Falsifikat. Kozuch machte sich daher sofort auf den Weg, um den Verkäufer der Kuh auszuforschen, konnte aber denselben nirgends mehr treffen.

Aus dem Arreste entsprungen — der Tod auf der Flucht. Beim hiesigen Bezirksgerichte waren der Winzer Martin Mhelatsch wegen des Verbrechens des Diebstahls und der Einwohner Franz Wdovitsch wegen Verbrechens der schweren Körperbeschädigung in Untersuchungshaft. Beide waren in einer Zelle untergebracht. In der Nacht zum 16. d. faßten sie nun den Plan, zu entfliehen. Sie rissen den eisernen Ofen weg und gelangten dann durch die Ofenöffnung in das an die Zelle anschließende Bibliothekszimmer. Der Ofen wurde von diesem Zimmer aus gehetzt.

„Undessen will ich mit dem bösen Geist paktieren!“ „Handeln Sie so, wie es sich mit meinem und Ihrem Gewissen verträgt!“ gab die alte Dame mit mildem Ernst zur Antwort, „und schreien Sie meinem Sohn, daß ihm das Mutterherz offen steht, daß ich der Stunde des Wiedersehens mit Sehnsucht entgegenharre.“

Kurze Zeit später verließen Tante und Nichte das Haus, indes Nesa nach einer weiteren Auseinandersetzung mit Professor Herweg, dessen entschledenen Gebot Folge gab, ihre Sachen ordnete und mit verbissener Wut Vorlesungen zu einer schleunigen Abreise traf.

Es dunkelte bereits, als Frau von Römer in Begleitung Verdas und Herwegs, der einer Einladung zum Abendisch folgte, in das Haus zurückkehrte. Man hatte einen gemütvollen Nachmittag verlebt, jede unerquickliche Gesprächswendung vermieden und innerlich beruhigt den Heimweg angetreten. Doch der Tag sollte nicht ohne einen aufregenden Zwischenfall zu Ende gehen. — Die Tür zu ihren Wohnräumen öffnend, prallte Frau von Römer mit einem entschledenen Aufschrei zurück. Auf der Schwelle lag das Hündchen Verdas verendet. Der Vogelbauer stand leer am Fenster und in allen Zimmern herrschte eine große heillose Unordnung. Wäsche- und Geldschrank waren erbrochen. Alle Fächer waren bis auf den Grund durchwühlt und teilweise ihres Inhalts beraubt. Sämtliche Möbel trugen die Spuren von Gewaltanwendung, und alles, was an Bargeld und Wertpapieren im Schreibeisch verwahrt gewesen, war eine Beute frecher Diebeshände geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Von da aus war es ihnen nun ein leichtes, ins Freie zu gelangen. Sie öffneten das Fenster des Bibliothekszimmers und ließen sich wahrscheinlich an einem Leintuche auf die Einfriedungsmauer des Spazierhofes. Von da sprangen sie in den Hof des Müllers Kufovez und waren dann im Freien. Die Flucht wurde eine halbe Stunde nachher entdeckt, aber von den beiden Tätern fehlte bereits jede Spur. Schon am nächsten Tage gelang es, die Spur zu finden. Die beiden schlugen den Weg gegen Sauritsch ein und erreichten glücklich den Ort Dubrowa in Kroatien. Hier konnte natürlich unsere Gendarmerie nicht mehr einschreiten, da es bereits kroatischer Boden ist. Nun nahmen die dortigen Bauern die Verfolgung der beiden auf und trieben sie vor sich her, bis sie zur Drau gelangten. Als die beiden Flüchtlinge in die Enge getrieben, hinter sich die Verfolger und vor sich die Drau, ihren Fluchtplan veraltet sahen und keinen Ausweg mehr finden konnten, stürzten sie sich kurz entschlossen in die Drau. Martin Mhelatsch verschwand bald in den Wellen und ertrank, während Franz Wdovitsch glücklich das andere Ufer erreichte und entkam.

Schaubühne.

Der Hüttenbesitzer. Schauspiel in vier Aufzügen von Georges Ohnet. In Szene gesetzt von Regisseur Georg Ernesti. Fräulein Maria di Terzi hat zu ihrem Benefize den „Hüttenbesitzer“ ausermählt. Schade! Denn der hochtrabende, hohlheutengesättigte Dialog, die verstimmdene Effekthascherei und die mitunter recht kindliche Zeichnung der Charaktere dieses Schauspiels gehören wohl zu den schwersten Schicksalschlägen, die über einen modernen Theaterbesucher verhängt werden können. Allerdings bringt Fräulein di Terzi den für die Rolle der Claire nötigen, echten Theaterinstinkt mit, der auch in ausgesprochenen Schablonenfiguren gestaltende Möglichkeiten wittert. Die Benefiziantin vermochte nämlich in guter Art die Theaterpuppe Claire ins Menschliche zu stellen und ihr angenehm überlegen zu erscheinen. Sie gab nichts mehr in ihrem Spiel als das einfache Schicksal eines Weibes. Und das war ein guter Zug. Freilich machen sich mitunter bei ihrer Darstellung Ansätze einer Manier nicht unbedenklich bemerkbar. Auch die Stimme knarrt zuweilen. Momente, die dieser begabten Künstlerin eine helfende Regie wünschen lassen. Den Philipp Verblay gab ein Gast aus Graz, Herr Karl Friedrich Lasse mit einer wirksamen persönlichen Note. Seine mächtige Gestalt scheint schon für den Mann der Arbeit wie geschaffen. Und sein volltöniges, bleigames Organ erweist sich als prächtiges Mittel, den liebenden, zürnenden, verärgerten Gatten zu charakterisieren. Die Figur des Herzogs wurde von Herrn Ernesti dargestellt, der diese Rolle für den erkrankten Bürger mimte. Es sei anerkannt, daß er sich in jeder Beziehung mit Anstand aus der Affäre zu ziehen suchte. Mit viel Behagen sog Herr Solba seiner Begabung gemäß aus der Gestalt des Prozen Moulmet alle in ihr steckenden drastisch-komischen Wirkungen. Daß es dabei ohne Übertreibungen nicht abging, muß man dem Operettenkomiker zugute halten. Dafür entwickelte Fräulein Adi Palmshlager (Athenais) ein umso fetter entwickeltes Spiel, das geschickt jeder Übertreibung auszuweichen wußte. Auch hier bewies sich die Stärke dieser Schauspielerin: den Grundcharakter einer Rolle richtig zu erfassen. Namentlich erwähnt sei noch Herr Schiffermüller (Natar Bachelin), der mit Recht den Ehrentitel „Menschen-darsteller“ für sich in Anspruch nehmen darf. An der Besetzung der übrigen Rollen ist nichts besonderes zu erwähnen noch auszusprechen. Das Bestreben der Regie, Kürzungen anzubringen, war in diesem Falle zwar zu loben, doch darf es nicht auf Kosten des Verständnisses geschehen. Das Haus war schwach besucht, spendete aber der Benefiziantin und der Darstellung lebhaften Beifall.

Theaterabschied. Die richtige Abschiedsstimmung herrschte Sonntag abends im Theater. Gleich nach dem ersten Stück „Der Brandstifter“. Zum letztenmale zeigte Herr Direktor Dr. Schlimmann-Brandt sein schönes schauspielerisches Können. Reicher und starker Beifall ertönte ihm von allen Seiten des Theaters entgegen, noch einmal beweisend, wie stark und eindringlich seine Kunst auf die Marburger Zuhörerschaft gewirkt hatte. Mit Dr. Schlimmann-Brandt aber zieht nicht nur der Schauspieler, mit ihm zieht vor allem der tatkräftige, zielbewußte und künstlerisch veranlagte

Direktor. Unter seiner Leitung zeigte der Spielplan größtenteils eine für Provinzbühnen gut getroffene Auswahl. Es wird stets ein Verdienst des schiedenden Direktors sein, daß unter seiner Tätigkeit auch das Schauspiel wieder in größerem Rahmen gepflegt wurde, daß es ihm gelungen war, würdige künstlerisch abgerundete Klassiker vorstellungen herauszubringen. Und das muß ihm als besonderes Verdienst angerechnet werden, weil er diese Tat nicht auf Kosten der Operette getan hat, ohne die sich einmal unser Publikum ein gutes Theater nicht mehr denken kann. Schließlich darf die in aller Regel sorgfältige Vorbereitung der Aufführungen nicht vergessen werden, die eine Hauptbedingung für eine gedeihliche Tätigkeit eines jeden Theaterdirektors ist. Mehr als ein Moment läßt uns das Schiedene Dr. Schlimmann-Brandt bedauernd wert erscheinen. Dem Brandstifter reichte sich als letzte Operetten-Vorstellung dieser Saison zum 15. mal der „Frauenfresser“! Das Haus war gesteckt voll. Selbstverständlich waren die Damen in überwiegender Mehrheit. Herr Nästberger als Frauenfresser von Marburg war vollauf beschäftigt. Alle Duette, in denen ihm für seine Frauenfresserei mit Frauenhuld gedankt wurde, mußten dreimal, viermal wiederholt werden. Und Fräulein Sappé als Vertreterin der weiblichen Jugend war unter Jubel der vielen Zuschauerinnen ebenso hingebend wie Fräulein Paulmann als Vertreterin der „ewig jung Fühlenden“. Herr Solba wurde mit einem Beifallssturm so bombardiert, daß sein Händewinken ganz den Eindruck des Hissens der weißen Flagge machte. Und nach den Aktzählungen gabs Blumen in Hülle und Fülle. Immer wieder mußten sich die Diebtlinge verbeugen: der elegante Nästberger, der nette Fabro, die herzige Sappé, die drollige Paulmann und der ultiige Solba!

Marburger Nachrichten.

Luisa Serpp †. Vorgestern um 3 Uhr früh wurde der Direktor des Deutschen Studentenheimes in Marburg, Herr Alois Serpp, von einem schweren Schicksalschlag ereilt, der unerwartet über ihn hereinbrach: nach kurzer Krankheit wurde seine im 30. Lebensjahre gestandene Frau Luisa Serpp, geb. Maucher, vom Tode dahingerafft, aus einem Leben gerissen, von dem das Trauerpartie des Gatten mit dem vollsten Rechte sagen konnte, daß es ein arbeitsfreudiges, der Betätigung selbstloser Liebe und hingebungsvoller Herzengüte gewidmetes gewesen war. Aus dem stillen waldbumrauschten Frieden des Hochtales von St. Lorenzen, aus dem innigen Kontakte mit der Natur brachte Luisa Maucher vor einigen Jahren, als sie mit dem Leiter des Deutschen Studentenheimes den Bund fürs Leben schloß, eine reiche Fülle von echt deutschem Gemüt mit, mit dem sie voller Innigkeit ihren Gatten umgab. Noch vor wenigen Wochen hätte niemand geglaubt, daß dieser Lebensbund nach so kurzer Zeit ein jähes Ende finden würde, daß diese Frau, die völlig aufging in ihrem Heim und die mit der mütterlichsten Sorgfalt nicht nur ihre eigene Familie betreute, sondern auch den Zöglingen der Anstalt eine vorbildliche Mutter war, daß diese Frau in so jungen Jahren vom Todesengel berührt werden wird. Nicht nur der trostlose Gatte, dem der jähe Schicksalschlag in alle Lebensnerven schnitt, auch die von ihm geleitete Anstalt ist durch das Hinscheiden der Frau Luisa Serpp von einem harten Schlag getroffen worden und alle, welche das stille und emsige Walten der nun Verschiedenen, ihr gemütsjonnisches Wesen kannten, werden in mitleidender Trauer teilnehmen an dem tiefen Schmerz, den das harte Schicksal ihrem Gatten bereitete. Eines mag dem Schwerverletzten zum Troste gereichen: Aus dem Leben des stillen Familienglückes ist Luisa Serpp dahingegangen, ohne jenes Leid des Lebens durchkämpfen zu müssen, das so manchem in späteren Jahren erst beschieden ist; an ihr Familienglück schloß sich rasch das schnelle Ende des ungetrübten Lebens! — Heute um 3 Uhr nachmittags wurde Frau Luisa Serpp von der Aushabungshalle des Stadtfriedhofes aus unter großer Beteiligung zu Grabe getragen; einsam schlummert sie dort unten nun den ewigen Schlaf und einsam ist auch geworden um Gatten und Kind...

Todesfälle. Am 16. März verschied hier Herr Josef Polt, Bankkassier und Hausbesitzer im 62. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Mitt-

woch um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus. — Am gleichen Tage starb der Private Herr Engelbert Zoratti im 75. Lebensjahre. Er wurde heute zur letzten Ruhe geleitet. — Sonntag um halb 8 Uhr früh starb in Ehrenhausen die im 55. Lebensjahre stehende Gemeindefekretärsgattin Frau Marie Brandner. — In Gonobitz ist vorgestern der Advokatsbeamte und Hausbesitzer Josef Rest, Ehrenhauptmann der freiwilligen Feuerwehr und gewesener Vizebürgermeister, nach kurzem Leiden im 63. Lebensjahre gestorben. Josef Rest gehörte allen völkischen Vereinen von Gonobitz an.

Südmart-Frühlingsfest. Die Vorarbeiten für dieses im größeren Rahmen gehaltene Fest in den Räumen des Casinos sind im vollen Gange. Es ergeht heute schon an alle Damen, welche sich in den Dienst der nationalen Sache stellen und bei diesem Feste in irgend einer Art mitwirken wollen, das Ersuchen; ihre Adressen beim Vereinszahlmeister Herrn Papierhändler Rudolf Galzer am Burgplatz bekanntgeben zu wollen. Auch wird das Ersuchen gestellt, alle Spenden für den Glückshafen an der genannten Stelle oder in der Glashandlung des Herrn Gustav Bernhard in der Tegetthoffstraße abzugeben. Zu Einsammeln von Spenden sind nur die mit einer vom Verein ausgestellten Legitimation versehenen Personen berechtigt.

Spenden. Anlässlich seiner Promotion zum Doktor der Theologie spendete Herr Pfarrer Doktor Ludwig Mahner anstatt des üblichen Doktortrunkes der Südmart, dem Deutschen Schulverein, dem Bestelungsverein „Heimstatt“ und der evangelischen Gemeinde von Marburg den Betrag von je fünfzig Kronen.

Vortrag Alfred Maderno am Staatsgymnasium. Vor einem empfänglichen, aufmerksam lauschenden Publikum hielt gestern abends im Turnsaal des Gymnasiums Herr Alfred Maderno den von uns angekündigten Vortrag über die Insel Korsika, die er durch eigene Anschauung und Studium gründlich kennen gelernt hat. Unter Zugrundelegung seines bei Füssli in Zürich soeben erschienenen, den gleichen Gegenstand behandelnden Buches (Korsika, ein Landschaftsbuch), den Stoff jedoch durch das frische, lebendige Wort noch anregender gestaltend und das Typische stärker unterstreichend, verstand es der Vortragende, die Zuhörer in Spannung zu erhalten. In formvollendeter Sprache und mit seiner Abtönung wurden ebenso die düsteren Seiten im Volkcharakter und Volksleben der Korfen (Bluttrache) plastisch vorgeführt, wie nicht minder mit köstlichem Humor manche Anekdote dieses interessanten Inselvolkes (Kaffeehäuser, korsische Hunde) behandelt. Alles in allem: es war eine Ehrenrettung der Korfen, womit der Vortragende seinen Aufenthalt in der Heimat Napoleons quittierte, aber nur eine Ehrenrettung hinsichtlich der Ehrlichkeit, des Charakters (in keinem Land ist die öffentliche Sicherheit größer, als in Korsika), jedoch ein strenges Gericht mit der Rückständigkeit, Verschlossenheit und Faulheit des stets in Waffen gehenden Inselaners. Recht instruktiv war ein Überblick über die Geschichte der Insel, glänzend die Schilderung der landschaftlichen Schönheiten der Felseninsel. Reicher Beifall lohnte dem Vortragenden. Der Gymnasialdirektor Dr. Tominschel hatte Herrn Maderno in den Saal eingeführt, ihn in einer Ansprache als ehemaligen Schüler der Anstalt begrüßt, der im Jahre 1906 mit dem Reisezeugnis das Gymnasium verlassen, um sich nunmehr als Dr. Alfred Schmidt — Alfred Maderno — deselben wieder zu erinnern. In einer Schlussansprache dankte der Direktor dem Vortragenden im Namen der Anstalt und im Namen des Unterstützungsvereines, zu dessen Gunsten der Vortrag stattgefunden hat. Vor und nach dem Vortrage und während der Pause spielte das brave Gymnasialorchester 3 Tonstücke, die von dessen Können ein deutliches Zeugnis ablegten: Meyerbeers „Kronungsmarsch“, Schumanns Op. 44 (Quintett) und Händels Largo.

Die Fischerei in Untersteier. Von den Verfassern der ersten von uns in dieser Angelegenheit veröffentlichten Zuschrift erhalten wir noch folgende Zeilen mit dem Ersuchen um deren Abdruck. Wir bemerken dazu noch, daß wir nach einer eventuellen zweiten Erwiderung des Bezirksfischereiverelnes die Angelegenheit als für uns beendet ansehen werden. Die Zuschrift lautet: Zur versuchten Rechtfertigung des Fischereibeziirksverelnes Marburg, besser gesagt, dessen Ausschusses, ersuchen wir noch um Veröffentlichung nachstehender Feststellungen.

Die Hemmung der Vereinstrebungen besteht also nach der Erwiderung nur in der Nichtbeantwortung von Vorschlägen des Vereines; daß Verweigerung einer Antwort nicht besonders höflich ist, mag zugegeben sein, im übrigen muß es aber jedem Fischereiberechtigten überlassen bleiben, ob er die Bewirtschaftung seines Wassers durch schonende Befischung ohne künstlichen Besatz, oder durch intensive Befischung mit solchem betreibt; die Wahl des ersteren Weges darf keinen Anlaß geben, dem Fischereiberechtigten Hemmung der Vereinstrebungen vorzuwerfen. Überraschend ist die Deutung des Wortes „Raubfischer“ und können wir versichern, daß diese Auffassung von der Öffentlichkeit nicht geteilt wird, was uns die vielseitigen, vor der Veröffentlichung unserer Erklärung zugegangenen Ermunterungen, doch endlich auf die Angriffe zu antworten, zur Genüge bewiesen haben. Daß die betreffenden Artikel für die Fischdiebe und Fischfrevler geschrieben waren, wird kaum Glauben finden, und zweifeln wir, trotz der sonstigen Beliebigkeit der „Marburger Zeitung“, daß die löblichen Fischdiebe auf sie abonniert sind. Daß der Fischereiverein sich um die Zahl der im gemeinten Forellenbache ausgegebenen Fischerkarten nie gekümmert hat, ist aber ganz unwahr; bei einer selbsterzeitigen mündlichen Unterhandlung über diesen Sach hat sich der Herr Obmann des Vereines, noch im heurigen Jahre ein Ausschußmitglied gelegentlich einer Bahnfahrt in einer eigens herbeigeführten Unterredung nicht allein um die Zahl der Karten, sondern auch um die Namen der damit Beteiligten eingehend erkundigt. Aber selbst ohne diese genaue Kenntnis wären die vom Verein ausgegebenen vier Karten, welche trotz der Beschränkung mehr als 100 Fischtage ergeben, für das Mißfischrecht auf eine Strecke von vier Kilometer an nur einem Ufer sehr reichlich bemessen. Ist die auffallende Vergesslichkeit in diesem Punkte vielleicht auch krankhaft gesteigert? Was die von Verein ausgewiesenen Ziffern an ausgelegter Fischbrut anbelangt, so wurde an deren Richtigkeit mit keinem Wort gezwifelt und die Tätigkeit in dieser Hinsicht ja ausdrücklich anerkannt; im Ganzen ist übrigens die Erwiderung des Vereines ein langatmliges Selbstlob, und so erscheint es etwas aufdringlich, wenn von Aufwendungen, die jemand ganz für sich und seine ureigensten Interessen gemacht hat, der Mitwelt so und so oft wie von einer gackernden Henne vorerzählt wird. Dafür ist aber eine Aufklärung über einen von uns vorgebrachten wichtigen Punkt, nämlich die Drohung mit der Ausgabe einer unbeschränkten Zahl von Karten, ganz ausgeblieben. Geschriebenes läßt sich eben nicht so leicht vergessen. Nun noch zum Schlusse einige Worte über den taktvollen Weg. Wir haben an gleicher Stelle geantwortet, wo wir angegriffen wurden, und können uns nicht erklären, warum dies weniger taktvoll sein sollte, als das Vorgehen von der anderen Seite, erlauben uns aber die Frage, ob es sehr taktvoll war, daß der Verein, als uns vor zwei Jahren ein aus der gepachteten Drau zufällig gefangener Huchen abgeliefert wurde, durch die Gendarmerie Erhebungen einleitete, ob wir zur Annahme des Fisches wohl berechtigt waren, und als im Dezember d. J. ein geübter Huchensfischer einen schönen Huchen erbeutete, ein Ausschußmitglied gleich wieder Fischfrevler witterte und zuerst allüberall über den Fall herumfragte? Der gerade Weg wäre doch auch hier sehr nahelegend gewesen.

R. S. in F. und K. W. in M.

Evangelische Gottesdienste. Am Karfreitag und an den beiden Overtagen finden jedesmal um halb 10 Uhr vormittags in der evangelischen Christuskirche Gottesdienste statt, am Karfreitag und am Ostersonntag verbunden mit einer Feier des heiligen Abendmahles.

Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder dankt Herrn Mag. Pharn. Karl Wolf, Drogist, für die neuerliche Spende von 12 K. 84 S., dem 2 Prozent Rabatt für die von den Kunden im Sammeltäschchen gütigst hinterlegten Zahlungsscheine.

Pacher von Rheinburg †. Heute vormittags 10 Uhr verschied nach dreimonatlichem Krankenlager auf seinem Schlosse der Besitzer der Herrschaft Hausampacher, Fritz Ludwig Pacher von Rheinburg. Der Verschiedene, der im Alter von 39 Jahren stand, hinterläßt außer der Witwe zwei Kinder, von denen das jüngste erst sechs Monate alt ist. Pacher von Rheinburg, der erst seit einigen Jahren Eigentümer des bekannten großen Herrschaftsbetriebes am Pacher war, den er vom Grafen Nugent-Pallavicini erwarb, erfreute

sich überall der größten Wertschätzung und Hochachtung; den von ihm erworbenen Besitz brachte er durch unermüdete, musterhafte landwirtschaftliche Tätigkeit zur Blüte. Viel zu früh machte der Tod dem Leben dieses so sehr beliebten Mannes ein Ende.

Neuer Diplom-Ingenieur. Herr Hermann Strohbach, der jüngste Sohn des Herrn Emil Strohbach, Viskfabrikanten in Marburg, legte am 14. d. an der technischen Hochschule in Dresden mit Auszeichnung die Prüfung zum Diplom-Ingenieur ab.

Der Rothweiner Verein gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß am Karfreitag vormittags bei Herrn Wiesthaler (Hotel Stadt Wien) die Verteilung der Reben und Obstbäume stattfindet.

Marburger Eskomptebank. Am 16. März fand die 41. Generalversammlung der Aktionäre der Marburger Eskomptebank unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Herrn Ignaz Halbärtz statt. Als Reglerungsvertreter nahm an der Versammlung Herr Hofrat Norbert Graf Ferraris teil. Nach Feststellung der Befähigung begrüßte der Vorsitzende den Herrn Reglerungsvertreter. Die von Herrn Direktor Gruber vorgetragene Bilanz, sowie der Rechenschaftsbericht wurden nach dem durch Herrn Karl Pöckel erstatteten Revisionsberichte angenommen, auch die vom Verwaltungsrate vorgeschlagene Verwendung des zur Verfügung stehenden Gewinnes, welcher K. 107.407-19 beträgt, fand die Zustimmung der Versammlung. Es wurde beschlossen, für 1912 eine Dividende von K. 20.— für die Aktie ab 1. Juli d. J. zur Ausschüttung zu bringen. Dem Reservefond wurden K. 30.000.— zugewiesen, wodurch er eine Höhe von rund K. 213.000.— erreicht, d. h. 21-3 Prozent des Aktienkapitales. Bevor zur Wahl der Verwaltungsräte geschritten wurde, verlas Herr Direktor Gruber das vom Präsidenten Herrn Anton Badl eingelagte Schreiben, in dem Herr Badl in Anbetracht seines leidenden Zustandes ersuchte, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen. Leider war Herr Badl nicht zu bewegen, sein Amt weiter auszuüben, daher sein Entschluß mit Bedauern zur Kenntnis genommen werden mußte. Hierauf nahm Herr Verwaltungsrat Max Kelz das Wort und pries die Verdienste, die sich Herr Anton Badl um die Bank als deren Gründer und während seiner 41-jährigen Tätigkeit als Verwaltungsrat und Präsident erworben hat. Herr B. K. Kelz leitete seine schwungvolle und zu Herzen gehende Rede mit den Worten „Ehre, dem Ehre gebührt“ ein, mit welchen Worten er sie auch schloß, worauf er den Antrag stellte, Herrn Anton Badl in Anbetracht seiner bleibenden Verdienste um die Bank und zum Zeichen der großen Wertschätzung zum Ehrenpräsidenten der Bank zu ernennen, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde. Die Neuwahl der Verwaltungsräte fiel auf Herrn Dr. Julius Feldbacher und Herrn Robert Hammer, Direktor der Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Karl Pöckel und Matthias Schmidt, als Ersatzmann Herr Ignaz Badl wiedergewählt, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Anschließend an die Generalversammlung fand die konstituierende Verwaltungsratsitzung statt. Zum Präsidenten wurde Herr Ignaz Halbärtz und zum Vizepräsidenten Herr Dr. Julius Feldbacher gewählt. Dem Rechenschaftsbericht sei folgendes entnommen: Wenn im Jahre 1911 die Geld- und Kreditverhältnisse bereits als schwierige zu bezeichnen waren, so haben sich diese mit jedem Monate des Jahres 1912 weiter verschlechtert, bis sie durch das Eintreten der kriegerischen Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel den Höhepunkt der Anspannung erreichten. Das Geld war nicht nur teuer, sondern es war für neue Geschäfte und insbesondere für Hypothekendarlehen vielfach überhaupt nicht erhältlich. Die politischen Verhältnisse wurden immer drohender, so daß das Publikum, von Kriegsfurcht erfaßt, beträchtliche Summen seiner Einlagen bei Banken und Sparkassen zurückzog. Wir können mit Befriedigung berichten, daß unser Einlagenstand im zweiten Halbjahre keine Verminderung erfahren hat. Dank unserer bereits seit dem Vorjahre geübten Zurückhaltung hat sich unser Engagement verringert, wodurch unsere Liquidität erhöht wurde und wir gerüstet dem Herbstgeschäft entgegensehen konnten. Durch den höheren Bankzinsfuß, welcher durch das ganze Jahr in Geltung war, sind die Zinsenerträge wesentlich höhere gewesen, die aber durch größere

Steuerabgaben, erhöhte Spesen, sowie durch geringere Realitätenerträge, verurteilt durch größere Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten und höhere öffentliche Abgaben, zum Teile aufgezehrt wurden. Die Parzellierung der zu unserem Hausbesitze in der Magdalenenstadt gehörigen Baugründe wurde vorgenommen.

Der im Jahre 1912 erzielte Reingewinn beziffert sich nach Abzug des Gewinnvortrages auf R. 100.214.63, das ist 10 Prozent des Aktienkapitales.

Der Umsatz bezifferte sich im Jahre 1912 im Primatenverkehr auf R. 46.564.113.08, im Kassenverkehr auf R. 26.353.262.85.

Zur Verfügung der Versammlung steht der erzielte Reingewinn samt Gewinnvortrag mit R. 107.407.19.

Bezüglich Verwendung desselben stellen wir folgende Anträge: Den am 1. Juli 1913 fälligen Aktienkupon mit R. 20 einzulösen, wozu erforderlich sind R. 50.000.

Dem Reservefond nebst der statutarischen Quote von R. 5.029.40 weitere R. 24.970.60, zusammen R. 30.000.

Dem Reservefond des Kreditvereines eine Quote von R. 155.76, an Tantème dem Verwaltungsrate R. 9.502.95, dem Pensionsfond R. 5.000 zuzuwenden und den Rest von R. 12.748.48 auf neue Rechnung vorzutragen.

Angehts der miffligen Geldverhältnisse, die das Jahre 1912 mit sich brachte und die auch im obigen Berichte erwähnt wurden, kann die Marburger Eskomptebank mit hoher Befriedigung auf den erzielten Reingewinn verweisen, der nur bei sehr wenigen Geldinstituten in diesem Verhältnisse zu finden ist. Dieses günstige Ergebnis stellt dem Direktor Herrn Stefan Gruber und der Beamten-schaft, wie der Leitung der Anstalt überhaupt ein glänzendes Zeugnis aus.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Nur heute ist noch Gelegenheit, sich die sehr gute Bilderserie zu besichtigen. — Am Mittwoch den 19. März vier Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr mit erstklassigem, neuem Programm. — Gründonnerstag und Karfreitag bleibt das Bioskoptheater geschlossen und wird am Samstag mit einem großen Sensationsprogramm wieder eröffnet.

Vom Theater. Die Vorbereitungen zu den Passionsfestspielen sind unter Leitung des Herrn Dr. phil. Schlismann-Brandt in vollem Gange und finden die beiden ersten Aufführungen am Mittwoch 19. und Donnerstag 20. Abends halb 8 Uhr statt. Die Preise sind nicht erhöht. Vereine, die sich korporativ betheiligen, erhalten eine Ermäßigung von 20 Prozent. Es wird ausdrücklich betont, daß das Passionspiel nicht aus lebenden Bildern besteht, sondern, genau wie in Oberammergau mit gesprochenem Text, nach der Bibel von S. Hildebrand verfaßt, aufgeführt wird. Nach dem Muster der Oberammergauer Spiele geht die Handlung auf der geteilt, stillstirten Bühne in Szene, so daß die einzelnen Abteilungen nicht durch Pausen auseinandergerissen werden und die einheitliche Wirkung erhalten bleibt. Die Hauptrollen werden von den Damen Anderle (Jesra) Frau Dr. Fried- rich (Maria), Buch (Beronika), di Terzi (Maria Magdalena), und den Herren Burger (Jesus), Bernreiter (Marlus), Billé (Simon von Kyrene), Ernesti (Kaiphas), Dr. med. Friedrich (Pontus Pilatus), Frank (Vongnos), Golba (Josef von Arimathea), Gregori (Salim), Maderno (Herodes), Schiffermüller (Judas) gespielt. Die vielen kleineren Rollen und der 30 Personen starke Chor des Volkes werden von Damen und Herren aus der Stadt gegeben. Den Inhabern der Logen bleiben ihre Serien reserviert. Auch haben die Studenten-legitimationen Gültigkeit.

Großes Vockbierfest zugunsten armer Schulkinder. Der Verein D' Unterlander veranstaltet bekanntlich am Samstag den 5. April in den unteren Kasinoräumlichkeiten ein großes Vockbierfest zugunsten des Bekleidungsfordes für arme

deutsche Schulkinder. Vorverkaufskarten zum Preise von 40 Heller sind in verschiedenen Geschäften zu haben, die durch Maueranschläge ersichtlich gemacht sind, ebenso bei allen Mitgliedern. Allfällige Spenden für den Glückshafen wollen beim ersten Smoanschreiber Ernest Malotter, Möbelhandlung, Burggasse, abgegeben werden, doch werden selbe auf Wunsch auch abgeholt. Der Ausschuss ist eifrig an der Arbeit, um das Fest zu einer gefelligen Unterhaltung zu gestalten, und hofft, daß sich der bekannte Wohlthätigkeitssinn der Marburger auch diesmal durch recht zahlreichen Besuch zeigen möge.

Kunststücken und Wäschestopfen auf Singer Nähmaschinen. Wir wurden ersucht unseren Lesertinnen mitzuteilen, daß die Firma Singer-Nähmaschinen Act. Gesellschaft in Marburg, Herrengasse 32, im großen Saale des Hotel Mohr für ihre Kunden und jene, welche es werden wollen, einen vollkommen kostenlosen Unterrichtskurs im Kunststücken und Wäschestopfen auf Nähmaschinen veranstaltet. Der Unterricht beginnt am Dienstag den 1. April und wird bis zum 15. April dauern; die Anmeldungen zur Teilnahme werden in der Niederlage, Herrengasse 32 entgegengenommen, sowie auch jede Auskunft bereitwilligst erteilt.

Unglücksfall bei einem Neubau. Der Arbeiter Winkel er fuhr am 12. März nachmittags auf einem Wagen, der mit Steinen beladen war, zu einem Neubau auf der Thesen. Als er dort die Steine ablad, fiel ihm ein zwei Meter zentner schwerer Stein auf beide Füße, so daß er schwerverwundet ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Verfolgungswahnsinn. Die 24 Jahre alte Krankenwärterin Josefa Neubauer aus Gams bei Marburg wurde am 15. März wegen Verfolgungswahnsinn in die Beobachtungsanstalt nach Graz gebracht.

Auf der Straße gestorben. Die Eheleute Zelesnit aus Buchern brachten am 15. d. früh ihr an Diphtheritis erkranktes achtjähriges Töchterchen nach Marburg, um das Kind im Krankenhaus unterzubringen. Als sie in die Bergstraße kamen, starb das Kind.

Unvorsichtiges Schießen. Der 13jährige Tagelöhnersohn Konrad Magerl schoß vor einigen Tagen aus einer Messingpatrone. Das Schießmaterial gewann er dadurch, daß er schwedische Zündhölzchen kaufte, diesen das Zündmaterial entnahm und die Patrone damit lud. Bei einer solchen Ladung, wobei er einen eisernen Ladestock verwendete, geschah es, daß sich die Ladung entzündete und die Patrone, die Magerl in der linken Hand hielt, zur Explosion kam. Der Knabe erlitt hierbei eine schwere Beschädigung der linken Hand und mußte ins hiesige Krankenhaus gebracht werden.

Josefi-Treiben. Schon wieder Josefi, sagen die einen — endlich Josefi, die andern. Im Grunde genommen aber freuen sich doch alle recht kindlich und herzlich auf Josefi, aufs liebe Josefi-Treiben da drüben am rechten Drauser. Gleich zu Beginn der Festwiese steht — die neueste Errungenschaft unserer modernen Zeit! — ein Nachkomme des greisen Grafen Zeppelin, das lenkbare Luftschiff-Ringelspiel. Arge pessimistische Meinungen stehen dem hellen Optimismus jener Kreise gegenüber, die nichts wissen wollten von den türkischen Gefahren des Fliegens. Unmittelbar daneben kann man schließen! Es wird Unterricht im Schießen erteilt — um blanke 10 Heller. Nicht sehr weit weg von dem Schießbühnenstande ragt eine erhabene Bude gegen den Himmel. Diese Bude will der Menschheit den goldenen Weg ins reine Glück weisen, sie will die Menschheit erlösen aus dem Sumpfe, in dem sie steckt — schwer atmend — mit dem Tode ringend! So sagen's die bleideren Leute, diese um das Wohlergehen der Menschen so heiß und innig besorgten Leute. Sie wollen ein Edelvolk erziehen — um blanke 20 Heller. Im Kinematograph, der daneben steht, wird ebenfalls gebildet, erzogen. Ubrigens, das wollen wir bemerken, steht das heutige Josefitreiben fast durchweg im Zeichen der Bildung — zur Aufrechter-

haltung des europäischen Friedens? Sicherlich! Also das Kino: Die wilde Jagd, ein Erfinderdrama — das ewige Los! Wir gehen hinein — und siehe da — ein Bruder des „Hamidie“ durchkreuzt das Meer! Und um den teuren „Hamidie“ herum hat sich eine „zarte“ Liebesgeschichte gesponnen. Daneben schaukeln sie. Da ist nicht viel los. Einige Josefinen und Josefe steigen zwar aus und ein und stärken ihre Muskeln, aber sonst ist's hier flau — wohl darum, weil die alte, liebe, seit 20 Jahren uns gut bekannte Orgel so ver-zweifelt: „O Du lieber Augustin, alles ist hin“ spielt. Dann kommt man zum Seeweib. „Was man noch nie, noch nirgends gesehen, bekommt man hier zu sehen: Das Seeweib!“ Der Venz-Naz fragt seinem Nachbarn, was es denn mit dem Seeweibe sei, ob es richtig, wie's gesagt wurde, halb Weib, halb Fisch sei. Er möge hineingehen, sich zu überzeugen, ob's wahr, lautete die Antwort. Der Venz-Naz geht hinein — er will sein Wissen, seine Bildung bereichern. Dann kommt er wieder. Sein früherer Nachbar fragt ihn: „Was war's?“ „Ein Schwindel!“ Gegenüber steht ein Kalb mit zwei Köpfen. Für Bildung und Wissen natürlich! An der rechten Seite gegen den Draustrom, der um Josefi recht heiter dahirrauscht, steht eine schwarze Schauderbude. Nun gehen die Besucher in die „Wahr-sagerbude“. „Was wars?“ „Schwindel!“ Und so weiter. Aber lustig ist's doch! Bern—

An die sieben Marburger!
Durch Eure große Gunst
Macht ich den ersten Schritt zur Kunst,
Der Abschied wird mir doppelt schwer,
Euch Marburger liebt ich wirklich sehr,
Und nun Ade! — Schelden tut weh!
Fritzi Sappé.


FILIALE
der
Anglo-Österreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres
Bargelder
in provisionsfreiem Konto-Korrent,
Kündigungsfrei, zu . . . 5⁰/₁₀₀
auf Giro-Konto, Kündigungsfrei 4¹/₂⁰/₁₀₀
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, . . . , 4¹/₂⁰/₁₀₀
und vermittelt alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrank-
fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperrung des Mieters.


Berson
Lieder.
2.
Hätt' Napoleon, hätt' Blücher
Noch gelebt in unsern Tagen,
Hätten beide Helden sicher
Berson-Absätze getragen.


Inden **Lungenheilstätten** u.a. in Davos, Arco, Meran, etc. ist **SIROLIN"Roche"**
als bewährtes Mittel in ständigem Gebrauch. SIROLIN"Roche" lindert und beseitigt Erkrankungen der Atmungsorgane in verhältnismässig kurzer Zeit. Es ist wohlbekömmlich, appetitanregend und übt einen äusserst günstigen Einfluss auf das Allgemeinbefinden aus. ORIGINAL-PACKUNG 8 Kp. 4. — in allen Apotheken erhältlich

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg
von Montag den 10. bis einschließlich Sonntag den 16. März 1913.

Tag	Mittend-Tage (° ab. Baromet.)	Temperatur u. Celsius					Höchste		Niedrigste		Bewölkung, Tagesmittel	Niedrigste	Bemerkungen
		1 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	749.6	-2.0	6.5	2.6	2.4	7.2	10.4	-4.0	-4.5	4	.		
Dienstag	746.0	3.0	11.4	4.0	6.1	13.0	13.5	-0.5	-1.8	5	.		
Mittwoch	744.7	6.5	16.6	7.2	10.1	17.7	21.2	0.0	-1.4	2	.		
Donnerst.	742.6	-1.6	12.6	6.6	5.9	15.2	15.5	-3.7	-4.8	1	.		
Freitag	742.1	3.2	17.1	6.1	8.8	17.8	21.5	0.0	-1.0	2	.		
Samstag	740.9	4.8	19.2	10.8	11.6	19.8	23.6	0.4	-0.7	2	.		
Sonntag	744.1	8.3	9.7	7.5	8.5	12.1	14.1	5.8	4.3	6	.		

Stedenpferd-Rosenmilk-Seife
von Bergmann & Co., Tetschen a. Elbe
bleibt nach wie vor unerreicht in ihrer Wirkung gegen Sommerprossen sowie unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege, was durch täglich einlaufende Anerkennungs-schreiben unwiderleglich bestätigt wird. à 80 H. vorräthig in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften usw. Desgleichen bewährt sich Bergmanns' Rosencreme „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände; in Tuben à 70 H. überall vorräthig.

Deutsche, gedenket der Schutzvereine!
Anmeldestelle für die drei Südmartortgruppen, Männer-, Frauen- und Jugendortsgruppe, in der Papierhandlung Rudolf Galtzer, Burgplatz.

Bilanz der Marburger Escomptebank.

Aktiva.		Bilanz-Konto.		Passiva.	
		K	h		
Kassa		52.389	15	Aktien-Kapital	1,000.000
Wechsel		1,931.043	68	Reservefond der Aktionäre	182.959
Effekten		26.051	85	Sicherstellungsfond der Teilnehmer des Kreditvereines	11.463
Valuten, Kupons und verlorste Effekten		7.620	80	Pensionsfond	23.290
Realitäten:				Spareinlagen	1,339.328
Kasern-Objekte	K 500.000.—			Rückständige Dividenden	544
Realität Bergstraße	K 94.286.80	594.286	80	Reescompte-Rimessen	227.521
Mobilien		6.900	—	Transitorische Posten	38.375
Debitoren		1,269.541	13	Kreditoren	956.943
				Gewinn per Saldo	107.407
		3,887.833	41		3,887.833

Soll.		Gewinn- und Verlust-Konto.		Haben.	
		K	h		
Gehalte		14.850	08	Vortrag vom Jahre 1911	7.192
Steuer		17.156	24	Escompte-Zinsen	124.835
Spesen		17.417	77	Effekten- und diverse Zinsen	59.953
Spareinlage-Zinsen		56.687	15	Realitäten-Erträge:	
Reescompte-Zinsen		23.026	47	Kasern-Objekte	K 19.600.15
Abschreibung		1.633	20	Realität Bergstraße	K 2.644.72
Gewinn per Saldo		107.407	19	Gewinn an Provisionen, Effekten, Valuten und Diversen	23.951
		238.178	10		238.178

MARBURG, am 31. Dezember 1912.

Für die Buchhaltung:
Anton Suppanegg m. p.
Mit den Büchern gleichlautend:
Stefan Gruber m. p.
Direktor.

Geprüft und mit der Inventur übereinstimmend befunden:
Alois Quandest m. p. **Ignaz Halbärth m. p.**
Verwaltungsrat. Verwaltungsrat.
Matthias Schmid m. p. **Carl Pickel m. p.**
Rechnungsrevisor. Rechnungsrevisor.

Wohnung
mit 3 Zimmer und Küche wird an eine Partei als Notwohnung für 2 bis 3 Monate vermietet. Anfrage an die Verm. d. Blattes unter **N. 192.** 1099

14.000 Kronen
werden auf 2. Satz nach der Sparkasse aufzunehmen gesucht. Anfrage an die Verm. d. Blattes unter **N. 192.** 1099

Neugebaute Villa 1121
in Brunnendorf, Werkstättenstraße 32 bei Marburg ist billig zu verkaufen.

Bruteier
von Rothen Rhode Island-Hühner, schöner schwerer Schlag, hat abzugeben Ferd. Kaufmann, Spezerei-geschäft, Draubrücke. 1144

Maria-Zeller-Schnecken:
bei M. Verdajz, Sofienplatz.

Schöne sonnige
Landwohnung
in Pöfnitz, nächst d. Station, besteh. aus 1 gr. Fenster, Zimmer (ev. auch 2 Zimmer, Küche u. allem Zubehör, auf Wunsch auch Garten ab 1. April an ruhige Partei zu vermieten. Für Südbahn-Pensionisten besonders geeignet. Anfrage Pöfnitz Zimmerhof oder Marburg, Färberei Redogg, Herrergasse. 1193

Ein Stall
samt kleiner Wohnung u. Zugehör für Fiaker oder kleinem Schwerefuhrwerker geeignet, ist sofort billig zu vermieten. Anfragen Grenzgasse 22, Hauseigentümerin. 1111

Obstbäume
ausputzen, beschneiden, verjüngen, verebeln, übernimmt Joh. Struc, Kärntnerstraße 47, Hof. 1181

Sehr gut erhaltene
Herrenkleider
2 fast neue Knaben-Frühjahrsüberzieher, Lampen, Sessel, Hüte usw. preiswert zu verkaufen. Anfragen Josefstraße 5 nur von 1-3. 1195

Kleines
Gewölbe
mit anstoßendem Zimmer sogleich zu vermieten. Schulgasse 2. Schöne sonnseitige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmern samt Zugehör sogleich zu vermieten. Schulgasse 2. 1169

Sehr tüchtige
Zahlkellnerin
mit guten Zeugnissen, bestellter Kautions, sucht größeren Saisonposten. Gefl. Zuschriften unter „Noch in Stellung“ an Rud. Gaifers Annoncen-Büro in Marburg. 1194

Tüchtige Verkäuferin
wird sofort aufgenommen bei S. Hollfeld. 1192

Schwarzer
Überzieher
fast neu, mittelgroß, zu verkaufen. Langergasse 8. 1190

Wohnung
1 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Boden, Garten ist gleich zu vermieten. Dammgasse 3 in Pöbersch. Passend für Pensionisten. 1180

Schöner Besitz
mit großem Herrenhaus, Wirtschaftsgebäuden, großen Obstgärten, 2 hoch neuer Weingarten, zusammen 8 1/2, 3, 30 Min. von der Stadtgrenze entfernt, ebene Zufahrt, preiswert zu verkaufen. Anfr. W. d. Bl. 1191

Wohnung
ebenerdig, zwei Zimmer, Küche, Mitte der Stadt, an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Färbere-gasse 3, 1. Et. rechts, Tür 4. 1038

Das Spezialgeschäft für Damenhutmode
„Zur Wienerin“
Elise Polt-Witzler
 Marburg, obere Herrengasse 40
 Schillerstrasse 11

empfehlen zur Frühjahrs- und
 Sommersaison soeben eingelangte

hochelegante

Original-Modellhüte
 allerneuester Modeschöpfungen.
 Damen-, Mädchen-, Kinder-
 und Sporthüte modernster Formen
 und jeder Ausführung bei größter Aus-
 wahl in allen Preislagen.
 Modernisierungen bekannt schick
 und elegant.
 Stets großes Lager von leeren Formen und
Trauerhüten.
 Besichtigung der Schaufenster empfehlenswert.

Klaviere, Pianino, Harmoniums
 in größter Auswahl.
**Klavier-Niederlage
 und Leihanstalt**
Berta Volckmar
 staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
 gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium
 Mietzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überprüfeter
 Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585



**Gesundheits-
 Badpulver**

zur Erzeugung eines
 schmackhaften, leicht
 verdaulichen Gesund-
 heits-Gugelhupfes —
 Paket 10 Heller.

Banillin = Zucker
 von höchstem Wohlge-
 schmack u. größter Aus-
 giebigkeit. Pak. 10 Hell.

Mag. Pharm.
Karl Wolf, Marburg.
 Herrengasse 17, geg. Edmund
 Schmidgasse.



Waldpflanzen

3jähr. Fichten zu 9 Kr. per Mille, 2jähr. Lärchen zu 10 Kr.
 per Mille hat abzugeben **Ritter von Rothmanit'sche** Guts-
 verwaltung Rothwein, Post Marburg. 1135

Für
Schaubudenbesitzer!!

Maffiv gebauter Plateauwagen, 5 1/2 Meter lang, 2 1/4 Meter
 breit und 1 Meter hoch, mit Kugellager, fast ganz neu, billig
 zu verkaufen. Anzufragen Sophienplatz 3, Kanzel. 1132

**Pracht-
 Geschenke**
 für
**Geburts- und
 Namenstage :**
 sind meine neu eingeführten



Semi Emaile.
 Eigene maschinelle Werkstätte.
 Anhänger, Broschen,
 Medaillons, Schalnadeln.
Vergrößerungen
 nach jedem Bild in bekannt
 erstklassiger Ausführung.
Photographisches Atelier
L. Kieser
 Schillerstraße 20.

Gut erhaltene 989
Salongarnitur
 und andere Möbel billig ab-
 zugeben. Kniegasse 18.

Elegante
Wohnung
 mit Gasbeleuchtung in der Uhland-
 gasse. Anzufragen Franz Josefstr. 9,
 Josef Kolleritsch. 4411

Zur Pflanzzeit
 empfiehlt billigst

Obstbäume:
 Äpfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche

Rosbäume
 hoch und nieder, 1-, 2- u. 3jährige,
 weiß, rosa und lila, auch gefüllt,

Flieder
Schneeballen
Sträucher
Efeu
Wilden Wein
Glyzinien
Koniferen:
 Gladiolen, Hyacinthus, Dahlien,
 Clematis

**Anton Kleinschuster in
 Marburg, Handelsgärtner.**

Frische trockene
Hackschoten
 sind zu haben. Boulangerei
 Nassmbeni, Gartengasse 12.

Hochfeine
Osterschinken
 sehr mild, a la Prager, billigst
 bei Josef Wittel, Franz Josef-
 straße 9. 1154

Echte Brüner Stoffe
 Frühjahrs- und Sommersaison 1913.

Ein Kupon Mtr. 3·10 lang, 1 Kupon 7 Kronen
 kompletten Herrenanzug 1 Kupon 10 Kronen
 (Rock, Hose und Gilet) gebend, 1 Kupon 15 Kronen
 kostet nur 1 Kupon 17 Kronen
 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe,
 Touristenjoden, Seidenkammgarne, Damenkleiderstoffe versendet zu
 Fabrikpreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn
 Muster gratis und franko.
 Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei
 der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu be-
 stellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große
 Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung
 auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Auf der grünen Wiese
 ist zu den

„Osterfeiertagen“
 und dann solange der Vorrat reicht

guter alter Wein **St. Peterer** per Liter . . . 80 Heller
 guter alter roter Wein **Wifeller** " . . . 88 "
 vorzüglicher neuer **Nittersberger** von der Graf
 Attems'schen Gutsverwaltung Wind.-Feistritz 96 "
 sehr guter alter Wein **1908er** . . . K. 1.20 "
 zu haben. Auf Wunsch werden auch in kleinen Gebinden von
 56 Liter aufwärts von diesen Weinen abgegeben. 1118
Johann Kováčik, Gastwirt, Mellingerstraße 85.

Das Schuhmachersgeschäft Josef Wauchnig
 befindet sich in der **Freihausgasse 5**, im Hause der Frau
Contscharek. Gleichzeitig bitte meine geehrten Kunden, mir
 das gleiche Vertrauen zu schenken, wie bis jetzt. Ich werde
 mich bemühen, alle Aufträge schnellstens und zur größten Zu-
 friedenheit auszuführen. Hochachtung 1118
Josef Wauchnig.

Feinste

Olmützer Quargeln
 versendet täglich frisch per Post und Bahn nur **Josef
 Schwab**, Herrengasse 32, Fabriksniederlage. 1160

Eine Lebensfrage für jeden
 ist der gesunde Magen. Eine Pflicht des Menschen
 ist es daher, sich diesen zu erhalten oder dort, wo
 schon eine Verstimung besteht, diese zu beheben.
 Nach unzähligen Dankschreiben haben sich zur
 Hebung der Eklust und Beseitigung schlechter
 Verdauung, Hartleibigkeit, Aufstoßen, pappigen Ge-
 schmack, Uebelkeiten, Schlaflosigkeit usw. infolge
 Verdauungsstörungen seit mehr als drei Jahr-
 zehnten die

BRADY'schen Magentropfen
 früher Mariazellertropfen genannt, als das ver-
 läßlichste Hausmittel gegen Magenbeschwerden
 bei Kindern und Erwachsenen glänzend bewährt.
 Man hüte sich vor ähnlich lautenden Nach-
 ahmungen und Fälschungen und beachte die neben-
 stehende Schutzmarke der Muttergottes mit dem
 Kinde auf dem rechten Arm und die Unterschrift **C. Brady**

Erhältlich in den Apotheken in Flaschen a 90 h
 und K 1.60. Versand in die Provinz durch Apo-
 theker **C. Brady, Wien I., Fleischmarkt 2/410**
 (6 Flaschen um K 5.40, 3 Doppelflaschen um
 K 4.80 franko aller Spesen). 4643



Bei Nierenleiden (Bright'sche Krankheit) erzielt man mit Dr. Van-
 holzers „Herniol“-Extr. hern. selbst nach mehrjähr. chronisch. Bestehen
 beste Erfolge. Glas K. 1.50. Erhältl. in Apotheken. Versandst. der Dr.
 Vanholzerschen Hernia-Präparate, München 15. 4158

MEINE FRAU
 und jede vernünftige und sparsame Hausfrau verwendet an-
 statt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, ge-
 sundere, nahrhafte, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere

„Unikum“-Margarine
 Überall zu haben oder direkt bestellen.
Bereinigte Margarine- und Butterfabriken
 Wien, XIV., Diefenbachgasse 59.

Damenmodelfalon Karl Wippel

Pfarrhofgasse 6

empfehlte sich den geehrten P. E. Damen zur herannahenden Frühjahrsaison auf das Beste.

Anschließend an obiges erlaube ich mir höflichst bekannt zu geben, daß ich im gleichen Geschäfte einen **Modisten-falon** eröffnet habe und werde die P. E. Damen auf das Beste bedienen. Alle Arbeiten, wie Modernisierungen und Änderungen werden zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

Hochachtung

Anita Wippel.



Nordsee- und Donau-Fische

empfehle für Donnerstag, Freitag und Samstag in großer Auswahl und zu billigsten Preisen. **Kath. Roy**, Stand am Hauptplatz und Apothelergasse 7.

Foxterrier

Ein reinrassiger Hund und eine Konzert-Violine ist billig abzugeben. Anzufragen in der Zw. d. Bl. 1105

Zu verkaufen

doppelsitziger Kinderwagen bei Hausmeisterin Domplatz 4.

Marburger Marktbericht

vom 15. März 1913

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch	"	1	86	Korn	"	1	—
Kalbsteisch	"	2	—	Suppengrünes	"		50
Schafffleisch	"	1	40	Kraut, saures	"		30
Schweinefleisch	"	2	—	Rüben, saure	"		20
" geräuchert	"	2	40	Kraut 100	Köpfe		—
" frisch	"	1	80	Getreide.			
Schinken frisch	"	1	69	Weizen	Bntn.	22	—
Schulter	"	1	50	Korn	"	19	50
Viktualien.				Gerste	"	20	—
Kaiseranzugmehl	Kilo		38	Hafers	"	21	50
Mundmehl	"		36	Kukuruz	"	19	50
Semmelmehl	"		34	Hirse	"	21	—
Weißpohlmehl	"		32	Haide	"	19	—
Türkenmehl	"		32	Bohnen	"	25	—
Haidebmehl	"		56	Geflügel.			
Haidebren	Liter		40	Indian	Stück	7	—
Hirsebren	"		30	Gans	"	6	—
Gerstbren	"		30	Ente	Paar	—	—
Weizengries	Kilo		40	Bachhühner	"	6	—
Türkenries	"		30	Brathühner	"	—	—
Gerste, gerollte	"		50	Kapaune	Stück	—	—
Reis	"		46	Obst.			
Erbsen	"		64	Apfel	Kilo		32
Linzen	"		68	Birnen	"		—
Bohnen	"		34	Nüsse	"		—
Erbsäpfel	"		10	Diverse.			
Zwiebel	"		14	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	"		60	" ungeschw.	"	9	50
Eier 1	Stück		08	" weich geschw.	"	7	50
Käse (Topsen)	Kilo		50	" ungeschw.	"	8	50
Butter 3	"		—	Holzbohle hart	Stk.	1	80
Milch, frische	Liter		22	" weich	"	1	70
" abgerahmt	"		10	Steinkohle	Bntn.	2	90
Rahm, süß	"		88	Seife	Kilo		76
" sauer	"		96	Kerzen Unschlitt	"	1	20
Salz	Kilo		26	" Stearin	"	1	80
Schinschmalz	"	3	—	" Styria	"	—	—
Schweinschmalz	"	2	—	Heu	Bntn.	8	—
Speck, gehackt	"		—	Stroh Lager	"	6	50
" frisch	"	1	70	" Futter	"	5	—
" geräuchert	"	2	—	" Streu	"	4	50
Kernsetze	"	1	80	Bier	Liter		44
Zweischken	"	1	30	Wein	"		96
Zucker	"	92	—	Brauntwein	"		80
Kümmel	"	1	30				
Pfeffer	"	2	40				

SPECIAL CORSET „ZITA“

WASCHBAR, UNZERBRECHLICH
GARANTIERT ROSTFREI.



Waschbar ohne Entfernung
von Schliessen u. Einlagen.
Durchscheuerung der Schliessen
und Einlagen unmöglich.

Felix Michelitsch
„zur Briefftaube“
Marburg, Herrengasse 14

Ökonom

Abolvent der Marburger Weinbau-
schule, mit mehrjähriger Praxis,
speziell im Obst- und Weinbau so-
wie Kellerwirtschaft, erfahren, sucht
seinen jetzigen Posten zu verändern.
Anträge unter „S. W.“ an die
Bew. d. Bl. 1199

kleines gutgehendes Gasthaus

ist wegen Familienverhältnissen so-
fort billig zu verkaufen. Anzufrag-
bei Herrn Karl Ferkling, Bürger-
meister in Rohrbach. 1104

Lüchtige, jüngere, ledige

Wäscherin

wird dauernd aufgenommen, sowie
auch eine Näherin, welche gut
Maschinestoppfen kann. 1198
Südbahn-Restaurant Hauptbahnhof.

Belegenheitskauf.

2 komplette Betten samt Nachtkästen
werden wegen Übersiedlung billig
verkauft. Anzufragen im Gasthause
Zinkret, Markschowin Nr. 148 an der
Leitersbergerstraße. 997

Eine englische

Bettstelle

mit Matratze ist preiswert zu ver-
kaufen. Domplatz 11, Tür 6, 2. St.

Nettes junges

Mädchen

wird zur Verrichtung einfacher
Arbeiten für die Nachmittage
gesucht. Vorzustellen noch 4 Uhr
in der Buchdruckerei **Kralik.**

Eine guterhaltene

Sopha

ist billig zu verkaufen. Anfrage
in der Bew. d. Bl. 1171

58. Jahrgang. **Gratis** 58. Jahrgang.
erhalten alle neuen Abonnenten den hochinteressanten und
spannenden Roman aus der Zeit des österr.-italien. Krieges
im Jahre 1866:

Die Helden von Gustoza

von Gust. Hinterhuber
welcher jetzt erscheint in der Wiener Österreichischen

Volks-Zeitung

Sie erscheint mit ihrer Lokal-**153.000** Exemplaren und
ausgabe in mehr als **veröffentlicht** jede
Woche eine hochinteressante, illustrierte

Familien-Unterhaltungs-Beilage,

welche Novellen, Gedichte, Scherze, Sinnsprüche, ferner Artikel über
Natur-, Länder und Völkertunde, Erziehung, Schach-Zeitung, neue Er-
findungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien enthält.

Täglich erscheinen viele

wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden
Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plau-
dereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci,
Krafnigg, Havel, Susi Wallner etc.

weitere die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Artikel über Natur-, Länder- und Völkertunde, Erziehung, Erfahrung
und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.

Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten
gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit
Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Bosnien monatlich R. 2.70, viertel-
jährlich R. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag-
und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen
[in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig R. 2.90,
halbjährig R. 5.60, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen
Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buch-
form], ausführl. Wochenschau etc.) viertelj. R. 1.90, halbj. R. 3.65,
ganzi. R. 7.15. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jeder-
zeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines
(beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.



Beste Bezugsquelle für gediegene

Schuhwaren

Besonders empfehlenswerte Sorten:

- Damen Halbschuhe Chevreauleder 7.80
- Damen Schnürstiefel Chevreauleder 9.50
- Herrn Schnürstiefel Chevreauleder 11.—
- Herrn Schnürstiefel Boxleder 10.—

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt!

Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie!

Alfred Fränkel Com. Ges.

20.000 Paar Wochenproduktion.

Verkaufsstelle: Marburg, Burggasse 10.

130 Filialen. Kataloge gratis und franko.



Eine Freude für die Eltern

ist es, für ihre Lieblinge bei der unerreicht großen Auswahl recht hübscher Knaben-Anzüge und Kostüme zu billigsten Preisen wählen zu können.

Größtes Lager moderner Herren-Anzüge in allen Farben, Raglans, Hosen und Wetterträgen.

Nur letzte Neuheiten in Damen-Kostümen, Frühjahrsmäntel, Schöße und Blusen.

Konkurrenzlose Preise.

Beste Bedienung.

Kleiderhalle Serner, Marburg, Herreng. 23.



Fabrik chem. Produkte

in Graßnigg

offeriert den Herren Landwirten zur Frühjahr-Düngung Knochenmehl- und Mineral-Superphosphate in verschiedenen Gehaltprozenten, sowohl pur, als auch in Mischungen mit Salpeter, Ammoniak und Kali, sowie auch Chilisalpeter zu billigsten Preisen. Zur Bequemlichkeit der P. T. Interessenten wurde ein

Lager bei Silv. Fontana jun. hier

von obigen Düngemitteln errichtet und wird um recht zahlreichen Zuspruch höflichst gebeten. Gebrauchsanweisungen werden bereitwilligst erteilt. 1082

Wer gesunde, schnee-weiße Zähne liebt, kaufe Zahnbürsten, Zahnpulver, Mundwasser etc. bei Adler-Drogerie K. Wolf, Herrengasse, 17.

Alle Verbandstoffe u. Artikel zur Krankenpflege nur bester QUALITÄT! Adler Drogerie Karl Wolf Herrengasse 17.

Alle Drogen u. Chemikalien für technische u. wissenschaftliche Zwecke Adler-Drogerie Karl Wolf Herrengasse 17.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Billige Preise!
Kleine Raten!

Herren-, Knaben- und
Kinder-Anzüge
Modernste Überzieher und
Raglans
bekommt man im

Warenhaus Josef Rosner
Marburg a. D.
nur Nagystraße 10 **nur**
1. Stock.

Beredelte Wurzelreben

der Sorten Welschriesling, Weiß-Burgunder, Mosler, Ehl-
vaner, Klein-Riesling auf Portalis, Ia Qualität zu 18 Heller
das Stück abzugeben bei **Ritter von Rothmanit'schen**
Gutsverwaltung Rothwein, Marburg. 1134

Wer
hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen
Fenchel-Malzextrakt-Bonbons
Päckchen 20 h oder der
Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons
a 40 h.

Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und
Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf**
Marburg a. Dr.

Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse
(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)
Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber
Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand,
Leinschutz Franz, Lotz & Kühar, Schneideritsch
Alois, Travan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M.
Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei
Tegethoffstrasse 29

Filialen: Herrengasse 36, Hans Vorber. Kärntnerstraße 90, Zerfisch.
Telephon 116 Telephon 11e

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
Feingebäck,

Echtes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität **Abendgebäck** Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Nuß- und Mohnkugeln.
Auf Wunsch Zustellung ins Haus. 1483

Wohnung

mit 5 Zimmer, Bade- und Dienst-
botenzimmer samt Zugehör ab 1.
Mai 1913 zu vermieten. Anzufragen
Tegethoffstraße 11 bei Johann
Grubitsch. 891

Wohnung

im 1. Stock, 2 Zimmer, Kabinett,
großes Vorzimmer, Küche, Keller,
Dachboden, Holzlage ist sofort zu
vergeben. Zins monatlich R. 48.—.
Anzufragen bei der Hausmeisterin,
Gerichtshofgasse 14. 753

Schöne Wohnung

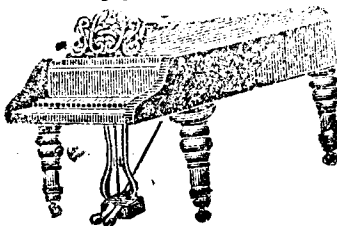
mit 2 großen Zimmer (Parketts),
schöne Küche, Speis, Keller, Dach-
boden, Holzlage und Gartenanteil
ist an eine ruhige stabile Partei so-
gleich zu vergeben. Anzufragen beim
Hausmeister, Wielandgasse 14. 871

Ein- und zweizimmerige
Billenwohnungen

sind sofort preiswürdig zu ver-
mieten. Anzufragen bei Herrn Hans
Matzkegg, Kartichowin 190, un-
weit vom Hauptbahnhof. 5214

I. Marburger

**Klavier- u. Harmonium-
Niederlage
und Leihanstalt**
Isabella Hoyniggs Nachf.
A. Bäuerle
Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850



Schillerstrasse 14, I. St. Hofgebld.
Große Auswahl in neuen und über-
spielten Pianinos sowie Klavieren
von den Firmen Erbar, Koch und
Korfeld, Petrof, Lamer, Dürsam etc.
zu Original-Fabrikpreisen.
Eintausch und Ankauf von überspiel-
ten Instrumenten. Stimmungen sowie
Reparaturen auch auswärts werden
billigst berechnet, dabei wird auch
edigener Sitherunterricht erteilt.

Elegante
Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und
Dienstbotenzimmer, Parkett, ist
preiswürdig zu vermieten. Anzu-
fragen in der Eisenstraße 6, beim
Hausmeister. 5644



Keller

zu vermieten. Kasinogasse 3.

4 1/2 Kilo echt garantierten

Schleuderhonig

und Dose R. 7.—, bei größerer
Abnahme billiger bei **Hans
Toplast**, Surichinzen b. Pettau.

Geld Darlehen

zu 4 bis 6% von 200 R. aufwärts
mit und ohne Bürgen, gegen 4 R.
Monatsraten, für solv. Personen
ieden Standes, rasch und diskret
effektuiert **Philipp Feld**, Bank- und
Börse-Bureau, Budapest, II, Rato-
czint Nr. 71. Auskunft gratis und
franko. 939

Zu vermieten

Reiherstraße 26, Parterre-Wohnung
mit 1 Zimmer, Kabinett und Küche
vom 1. März an. 528

Zu vermieten

Wohnungen mit 1 Zimmer,
Kabinett, Küche und Zugehör
Reiherstraße 26.
Anfragen über die vorstehenden
Annoncen sind zu richten an Firma
Derwaschel, Biegefabrik, Leiters-
berg, ober unter Telephon Nr. 18.

ALLES
was Sie
zur
VEHPFLEGE
Landwirtschaft
gebrauchen kaufen Sie bei
Adler-Drogerie K. Wolf
Herrengasse 17.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.

**Bettfedern
und Daunen**

zu billigsten Preisen

per Kilo
Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt . . . 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halb-
daunen . . . 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem
Nanking, 180 cm lang, 116 cm
breit, gefüllt mit guten, dauer-
haften Bettfedern R. 10.—
bessere Qualität R. 12.—,
feine R. 14.— und R. 16.—,
hiezue ein Kopfpolster, 80 cm
lang, 58 cm breit, gefüllt
R. 3.—, 3.50 und 4.—
Fertige Leintücher R. 1.60,
2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
decken, Deckenkappen, Tisch-
tücher, Servietten, Gläfertücher.

Karl Worsche

Marburg, Herreng. 10.

Möbl. Zimmer

repariert zu vermieten ab 15. März.
Anzufragen Herreng. 46, 3. St. links.

Jüngere Verkäuferin

der Kurzwarenbranche, beider Lan-
desprachen mächtig, sucht Posten.
Anträge unter „Bescheiden“ a. die
Bew. d. Bl. 1149

Einfaches braunes

Jackenkleid

und Trauerhut billig zu verkaufen.
Herrengasse 46, 3. St. links.

Ruhige gesunde

Sommerwohnung

zwischen Wald und Weingarten ge-
legen, 1/4 Stunden von Marburg,
bestehend aus zwei Zimmer, Küche,
Dachzimmer, Keller ist mit oder ohne
Möbel zu vermieten. Anfrage bei
Mozis Peger in Gams bei Marburg.

Sehr nett

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 6,
1. Stock.

Magazin

zu vermieten. Kassestraße 16.

Nur 2 Tage in Marburg.

Echte Maltefer geflöppelte Spitzen-
tragen und Sabots von 2 R. 40 S.
Offation in echt japanischen hand-
gestickten Charas, orientalischer und
ungarischer Hausindustrie. Freie
Besichtigung. Seiler, Tegethoff-
straße 8, Zur Traube, Zimmer 8.

**Schöne
Wohnungen**

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör
zu vermieten. Anfrage Nagystraße
19, 1. Stock. 991

Frauen

und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vergänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben. Rat unentgeltlich.
Th. Hohenstein, Berlin W 35,
Körnerstraße 16.
Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-
sagungen. Fr. B. in W. schreibt:
„Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in W.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
u. w. usw. 841

Beredelte Reben

Welschriesling, Rheinriesling,
Mosler gelb, Ehlvaner grün,
Ruländer, Traminer, Muska-
teller, Gutedel weiß und rot,
Portugieser, Köllner, Blavec,
Beltliner, Herfandler, Blau-
fränkisch und Wurzelreben sind
in hochprima Qualität zu haben
bei 512

P. Srebre, Marburg
Tegethoffstraße 23.

Gelegenheitskauf.

Ein am schönsten und verkehrs-
reichsten Plaze in Brunnndorf ge-
legenes hochhohes Wohnhaus mit
schönem Geschäftszokal, besonders
geeignet für einen Kaufmann, da
ohne Konkurrenz, ist wegen Über-
siedlung sofort unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Gest. An-
fragen an die Bew. des Blattes
unter „Kaufmann 15“. 1145

**Südseitig gelegene
Wohnung**

mit 4 Zimmer, Glasveranda, Vor-
zimmer, Küche, Speis, Dienstboten-
zimmer, Badezimmer, Boden, zwei
Kellerräume und Gartenanteil ist ab
1. Juni zu vermieten. Anfrage in
der Bew. d. Bl.

Wohnung

zu vermieten. Kasinogasse 2. 2160

Zu mieten gesucht

kleines Zimmer u. Küche oder
schönes Sparherdzimmer in der
Nähe des Bahnhofes.Adr. erb.
an Bew. d. Bl. unt. Nr. 858

Schöne Wohnung

2 Zimmer und Küche sogleich
zu beziehen. Urbanig. 6. 392

Ehepaar

in mittleren Jahren, der Mann
Tischler, städtisch angestellt, die Frau
nett, sehr arbeitam, sucht Haus-
meisterstelle in einem besserem Haus
in der inneren Stadt. Anzufragen
in der Bew. d. Bl. 1140

Lüchtige 1083

Modistin

Auspuzerin, zum sofortigen
Eintritt gesucht. E. Volt-
W i l e r, Herrengasse 40.

In der Wein-, Bier- und Frühstückstube

Rathausplatz 8

Herrengasse 5

kommt von heute an außer Götz Märzen- und Bockbier auch

„Pilsner Urquell“

vom bürgerlichen Brauhause in Pilsen zum Ausschank. Gleichzeitig teile ich höflichst mit, daß folgende Weine zum Ausschank gelangen:

Gewürz-Traminer aus den Weingärten des Herrn Dr. Rak

Mosler aus dem Luttenberger Weingebirge

Sylvaner aus dem Radkersburger Weingebirge

Adria-Perle Dalmatiner Flaschenwein, süß, Damenwein

Teroldigo blutrot, besonders für Rekonvaleszente

Steiermärkische Sparkasse-Flaschenweine: Rheinriesling, Traminer, Mosle, weisser Burgunder, Wälschriesling alle vom Jahre 1908, sowie **Vöslauer** Weine und sämtliche in- und ausländische **Champagner**.

848

Bemerkte, daß die Weinstube täglich bis 12 Uhr nachts geöffnet ist und hochfeine **Ausschnitte** sowie sämtliche **Delikatessen** bei aufmerksamster Bedienung und billigsten Preisen verabreicht werden. Um recht regen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Franz Tschutschek.

PINOSOL
Ein gereinigter Nadelholztee
ohne Teer-geruch und Farbe.
Ärztlich glänzend begutachtet.



Das Beste für die regelmässige Haarwäsche u. Hautpflege:

Regelmässige Desinfektion der Haut und des Haarbodens ist die unerlässliche Grundlage der **Schönheitspflege**

Einzig geeignet durch seine unerreichte Milde und Geruchlosigkeit ist PINOSOL.

Man benütze nur:

Flüssige Pinoselseife für die Hauptpflege

Flüssige Pinosol-Haarseife für die Haarpflege.

Große Flasche K 2.50, Probeflasche K 1.—.

Regelmässige Waschungen mit diesen Seifen schützen vor Haut- und Haarkrankheiten und bringen am besten die natürliche Schönheit von Haut und Haar zur Entwicklung. Die Verfeinerung der Haut und die Anregung des Haarwuchses durch Pinosol ist anerkannt.

Pinosol-Bayrum in der Wirkung ähnlich der Haarseife, ist ohne Wasser anzuwenden, daher bequem, wenn Naßwerden der Haare nicht erwünscht. Flasche K 2.—. In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Generalrepräsentanz: L. L. Fuchs, I., Grillparzerstr. 5
Hauptdepot für Marburg:

Drogerie Karl Wolf, Herrengasse.

Eier-Farben!

Grosses Sortiment.

Originelle Neuheiten.

Giftfrei, ohne Theerfarbstoff.

Abpackungen zu 6 S. und 10 S.

Mikadopapier. Marmorierfarben etc.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Mag. pharm. KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17

gegenüber Edmund Schmidgasse.



Zu verkaufen Nett möbliertes Zimmer

ein Trumeau, rote Plüschportieren, Teppiche, Luster, weiche Kleiderkästen, Küchenmöbel, Wheeler Wilson-Nähmaschine, Kisten und verschiedene neß. Zu besichtigen von 3 Uhr nachmittags. Anzusagen Kaiserstraße 14, part rechts, Tür 2. 1075

separierter Eingang, an 2 Herren mit oder ohne Verpflegung, Mitte der Stadt zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 4. 500

Kleines Gewölbe

auch für Schreibstube geeignet. 1 Wohnung, 2 Zimmer, 1 Kabinett und Zugehör. 1 Wohnung, 2 Zimmer und Zugehör. — Tegetthoffstr. 24. 1168

Geld! Geld! Geld!

Bare Darlehen an jedermann, auch Damen, von 200 bis 20.000 K. auf Wechsel, Schuldschein, Hausstand etc. gegen bequeme Ratenrückzahlung durch Finanzbüro Hugo Adler, Chemnitz, Apollonstraße 3. Rückporto. Niemand wird abgewiesen. 1184

Zur Ausführung von **Kanalisationen** und einschlägigen

Betonarbeiten

empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telefon 188.

Wohnung

sonnseitig, drei Zimmer, vollständig abgeschlossen, samt Gartenanteil sofort zu vermieten. Anzusagen Langergasse 14, 1. Stock, Tür 4. 1148

Fleischwagen

Plateau und eisigspann. Steirerwägelin sind billig zu verkaufen bei **Franz Ferk**, Sophienpl. 1174

Hausmeisterleute

tinderlos, werden sofort angenommen. Tegetthoffstraße 51, 1. St. links, nach 10 Uhr. 1150

Reparaturen an Nähmaschinen!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Stockfisch

gewässert u. getrocknet zu haben bei **Vitus Murto**, Marburg, Mellingerstraße 24. 893

Nettes Stubenmädchen

Schön deutsch sprechend, für ein feines Haus nach Kroatien gesucht, guter Lohn und gute Behandlung. Vorzutreten (von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachmittags) Kartschwin, auf der Leitersbergerstr. 150 bei Josef Riß. 1179

Geld-Darlehen

ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen. bejorgt rasch und diskret Alexander Arnschein, Budapest, Verseyng. 4. Retourmarke erwünscht. 1066

XXX. königl. ungarische

Staats-Wohltätigkeits-Lotterie

für gemeinnützige und Wohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie enthält 14885 Gewinne im Gesamtbetrage von 475.000 Kronen, welche bar ausbezahlt werden.

Haupttreffer 200.000 Kronen in Barem.

Ferner:

1 Haupttreffer mit	K 30.000	10 Treffer mit a K 250 K	2.500
1 " "	" 20.000	20 " " " 200 "	4.000
1 " "	" 10.000	40 " " " 150 "	6.000
1 " "	" 5.000	100 " " " 100 "	10.000
5 Treffer mit a K 1000	" 5.000	200 " " " 50 "	10.000
5 " " " 500	" 2.500	2500 " " " 20 "	50.000
		12000 " " " 10 "	120.000
		14885 Treffer zusammen	K 475.000

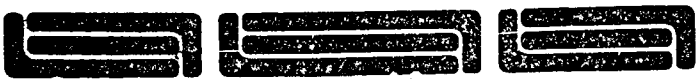
Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 15. Mai 1913.

Ein Los kostet 4 Kronen.

Lose sind zu haben bei der königl. ung. Lotto-Gefälls-Direktion in Budapest (Hauptzollamt) bei der k. öster. Lotto-Gefälls-Direktion Wien, ausserdem sind die Lose bei allen Post-, Steuer-, Salzämtern, auf allen Eisenbahn-Stationen und in den meisten Trafiken und Wechselstuben usw. sowohl in Ungarn als auch in österr. Kronländern zu bekommen.

Spielpläne werden gratis und portofrei zugesendet.

Königl. ung. Lotto-Gefällsdirektion.



Josef Illitsch

Spezial-Delikatessen-Geschäft
Marburg a. D., Tegetthoffstrasse 44
empfiehlt für die

Osterfeiertage echte Prager Schinken

von 2 Kg. aufwärts per Stück

feine **Görzer Oster-Pinze**
lebende **Karpfen** und **Hechte**
gut ausgewässert.

Marinierte Fische
in bester Qualität. 1187



Geschäftsübersiedlung.

Erlaube mir höflichst mitzuteilen, daß ich mit meinem

Kürschner- u. Kappengeschäft

vom **Sofienplatz** auf den **Burgplatz 3** übersiedelt bin.
Gleichzeitig gestatte ich mir, meinen sehr geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens zu danken und bitte, mir es auch fernerhin zu bewahren. 1197
Hochachtungsvoll

Blasius Rogina, Burgplatz 3.

Reichhaltiges Lager in Zivil- und Uniform-Kappen zu billigsten Preisen. — Pelzwaren, Winterkleider und Teppiche werden über den Sommer unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Geschäftsübersiedlung.

Erlaube mir höflichst mitzuteilen, daß ich mit meinem Installationsgeschäft von der **Wittringhofgasse 22** in das Geschäft des Uhrmachers Herrn **Sulz, Tegetthoffstrasse 1** übersiedelt bin. 1146

Gleichzeitig fühle ich mich verpflichtet, meinen sehr geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen zu danken, und bitte mich auch fernerhin durch Arbeitsübertragung zu unterstützen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung zeichne ich hochachtungsvoll

Louis Dadiou
Uhrmacher und Elektriker.

Bekanntgabe.

Gebe meinen verehrten Kunden höflichst bekannt, daß ich durch Mithilfe des Herrn Dadiou in der angenehmen Lage bin, wieder sämtliche Reparaturen zu übernehmen und Wand- und Pendeluhren abholen und zustellen kann.

Bitte auch weiterhin um geneigten Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

Anton Sulz
Uhrmacher.

✠

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem unerwartlichen Verluste ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gattin, bzw. Vaters, Schwiegervaters und Onkels, des Herrn

Engelbert Zoratti

Privaten

welcher Sonntag den 16. März 1913 um 2 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 75. Lebensjahre sanft verschieden ist. Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Dienstag den 18. März um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Donnerstag den 27. März um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.
Marburg, den 16. März 1913.

Irene Zoratti geb. De Luca, Gattin.
Maria Zoratti, Therese Zoratti, Josefina Zoratti, Silomena Zoratti, Töchter.
Anton Zoratti, Peter Zoratti, Alois Zoratti, Söhne.
Amalie Zoratti, Schwägerin.

Ein tausendfach donnerndes Hoch!

dem lieben Wirt in der „Villa Langer“ Herrn Gerluschnigg, zu seinem Namensfeste, so daß alle Gläser wackeln und er samt seiner Familie beim guten Weine zappelt. 23. 2. 0.

Auf!

zu meinem **Buschenschank** nach Leifersberg-Freiberg, wo man einen Wein mit 64 Heller per Liter bekommt. Ausgang bei H. Derwuscheggs Villa. 1203

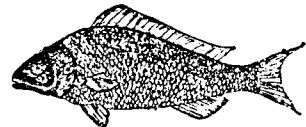
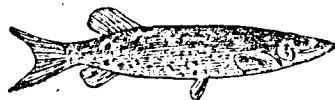
L. Sabatoschet.

Kleines Haus

mit Garten und großem Acker in der Frauftaubnerstraße sofort zu verkaufen. Briefe erbeten unt. Chiffre „5000 K.“ an die W. d. W. 1200

Landauer

billig zu verkaufen bei **R. Sonn**, Freien a. D. 1182



Danksagung.

Tieferschüttert über den schmerzlichen Verlust unseres guten Sohnes und Bruders, des Herrn

Gottfried Poseb

Schlossers der k. k. priv. Südbahn in Bozen

erlauben sich allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Bediensteten der k. k. Marburger Postämter, für die vielen Beweise warmer Teilnahme, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden den besten Dank zum Ausdruck zu bringen.
Marburg, am 18. März 1913.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

3 Minuten

von der Reichsbrücke hochhohe Villa (7 Zimmer), mit 3000 qm. Obstgarten, zugleich Prima Baupläze, 2 Stallgebäude usw., mäßige Anzahlung. Auskunft Franz Josefstr. 23, 1. Stock. 1114

Tüchtige 1201

Arbeiterin

wird aufgenommen. Anzufrag. Damenmodeolon Freihausplatz 3, 1. Stock bei Fr. Jantschitsch.

Lebende

Fluss- und Spiegelkarpfen
Donau-Hechte, Schill, Fogosch etc.

bekannt gut ausgewässert, in jeder Größe lagernd
empfiehlt 1188

Jos. Schwab, Fischhaus, Herrengasse 32.

Für Ostern!

Schlüterbrot

Zwieback alle Sorten

Echtes Kornbrot

empfiehlt 1185

Wilh. Berner's maschinelle Wiener Bäckerei
Kärntnerstraße.

Filiale: Tegetthoffstrasse.